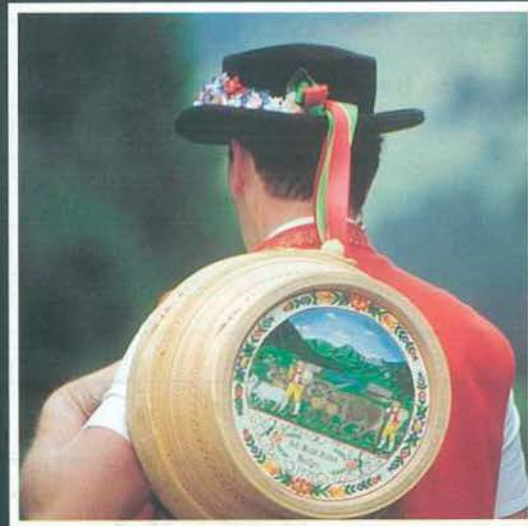
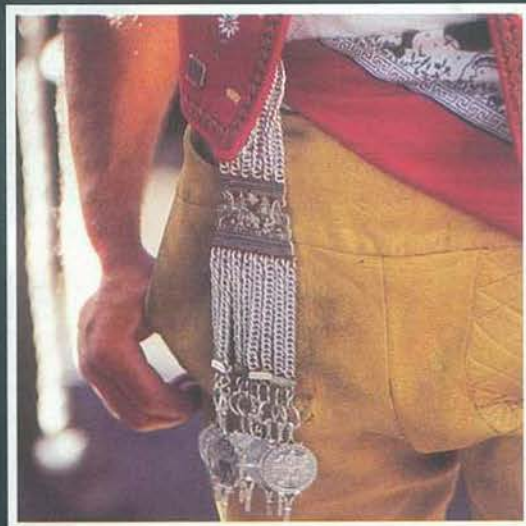
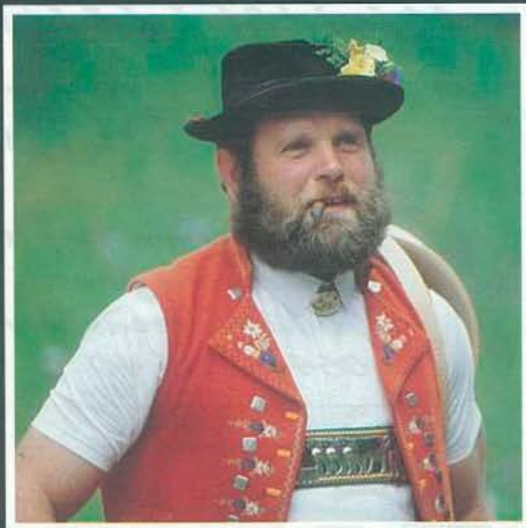


Tracht und Brauch
Costumes et coutumes
Costumi ed usanze
Costums ed usits



2 / 1995

Zeitschrift
der Schweizerischen Trachtenvereinigung

Liebe Trachtenleute,
Immer wieder höre ich die Anregung zur Diskussion unserer Werte. Seien wir ehrlich, wollen wir diese überhaupt führen. Warum haben wir Mühe, unsere Gedanken und Gefühle rund um das Trachtenwesen in Worte zu fassen? Liegt es vielleicht daran, dass wir gar nicht wissen, warum wir eine Tracht haben? Oder fürchten wir uns, zuzugeben, dass die Tracht, so wie wir sie tragen, für viele eine Uniform ist – allein ein äusserliches Zeichen der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe wie bei einem Sportverein oder einer Blaskapelle?

Wenn ich nicht weiss, wie mein Gegenüber wirklich denkt, können wir auch nicht verschiedener Meinung sein; Diskussion geschlossen – Übergang zur Tagesordnung. Bangen wir also nicht ein wenig um unsere «geistige Einigkeit» und verzögern deshalb das Gespräch?

Angst ist auch hier ein schlechter Ratgeber; ein ehrliches Erörtern der gemeinsamen Werte sichert das Überleben eines Vereins; das Wissen um eine einheitliche Minimalthese ist die solide Basis für eine positive Zukunft. Das Aussperren von Themen – aus was für Gründen auch immer – führt zu einer Orientierungslosigkeit, die in erster Linie den Entscheidungsträgern die Arbeit erschwert.

Jugendarbeit, Mitgliederwerbung, zukunftsorientiertes Wirken, Leitbild – wie wollen wir alle diese Aufgaben lösen, ohne uns selber klar zu sein, welche Werte wir mit unserer Arbeit und der Tracht verbinden? Die Diskussion wird gegebenenfalls zeigen, dass die Wertvorstellungen sehr weit auseinander liegen. Prüfen wir also vor dem grossen «Coming Out», wie wir mit dem Ergebnis umzugehen gedenken.

Johannes Schmid-Kunz

Herzlich Ihr Johannes Schmid-Kunz



Johannes Schmid-Kunz
Redaktor/Rédacteur

Chers Amis du costume,
Il m'arrive très souvent d'entendre un brin de discussion sur nos valeurs. Soyons francs, voulons-nous vraiment en parler? Pourquoi avons-nous de la peine à formuler nos pensées et sentiments concernant les costumes? Cela tient-il au fait de ne pas savoir pourquoi nous avons un costume? Ou craignons-nous d'avouer que

pour bon nombre d'entre nous le costume, tel que nous le portons, est un uniforme, soit un signe extérieur de notre appartenance à un groupe, semblable à une société de sport ou à une fanfare?

Ne sachant pas ce que pense vraiment mon interlocuteur il ne m'est pas possible d'être d'un avis différent; – la discussion est terminée, passons à l'ordre du jour. Ne craignons-nous pas un peu pour notre «uniformité de pensée» et évitons-nous pas, pour cette raison, le dialogue? La peur ici aussi est mauvaise conseillère; un débat sincère sur les valeurs communes assure la survie d'une association; la connaissance d'une idée de base uniforme est le pilier d'un avenir positif. Exclure certains thèmes – quelles qu'en soit les raisons – mène à une désorientation qui avant tout complique la tâche à ceux qui doivent prendre des décisions.

Travailler avec les jeunes, recruter de nouveaux membres, orienter l'action vers l'avenir, forger une image de marque – comment voulons-nous résoudre ces tâches sans savoir quelles sont les valeurs reliant travail et costume? Le cas échéant la discussion montrera que les idées de valeur peuvent être très différentes. Examinons donc avant le grand «Coming Out», comment agir selon le résultat.

De tout cœur
votre Johannes Schmid-Kunz

Unser Titelbild:
Appenzeller Sennentracht

Notre page de couverture:
Costume des bergers appenzellois

Puppenfigur eines Mädchens
in St. Gallen oder Appenzell AR
(Historisches Museum St. Gallen)



Das Bauernhaus im Berner Oberland	Seite 6
Der Obmann	Seite 11
Marktplatz	Seite 12
Briefkasten	Seite 14
Alpfahrt im Appenzellerland	Seite 15
Nachgefragt bei Paul Schmid	Seite 19
STV-Mitteilungen: Grusswort aus Meiringen – Geschäftsliste der Delegiertenversammlung – Auszug aus dem Jahresbericht – Jahresrechnung – Appenberg – Nachrufe – Trachtenkalender 1996	Seite 24
Veranstaltungen	Seite 30

La ferme traditionnelle de l'Oberland bernois	Page 6
Le Président central	Page 11
Place du marché	Page 12
Boîte aux lettres	Page 14
Montée à l'aîpage en Appenzell	Page 18
Interview avec Paul Schmid	Page 21
Communications FNCS: Salutations de Meiringen – Ordre du jour de l'Assemblée des délégués – Extrait du rapport annuel – Comptes – Nécrologies – Le calendrier des costumes 1996	Page 24
Manifestations	Page 30

Vorschau/Sommaire 3/95

Flachs-anbau und Trachtenschniderei

Die Anbauschlacht in den Kriegsjahren förderte den Flachs und indirekt, mit grosser Unterstützung der Landfrauen, die Verbreitung des Trachtenschniderns. «Tracht und Brauch» widmet diesem wichtigen Kapitel in der Entstehung der heutigen Trachtenlandschaft den Hauptbeitrag.

Culture du lin et confection de costumes

La lutte agricole, durant la guerre, a favorisé la culture du lin et par là même, de manière indirecte, la confection des costumes grandement soutenue par les paysannes. «Costumes et coutumes» consacre son article principal à cet important chapitre qui a contribué à la création de nos costumes actuels.

Bacchus zu Ehren

Mit dem Herbst kommt die Zeit der Weinlese, die Zeit der reifen Trauben und des edlen Rebensaftes. Das nächste «Tracht und Brauch» erzählt vom farbenfrohen und wohlriechenden Herbstfest.

Bacchus à l'honneur

Avec l'automne vient la vendange, le temps du raisin doré et le bon jus de la treille. Une célébration automnale faite de parfums et de couleurs, sera relatée dans le prochain «Costumes et coutumes».

«Tracht und Brauch» 3/95

Redaktionsschluss:

7. Juli 1995

Erscheinungsdatum:

Ende August 1995

«Costumes et coutumes» 3/95

Dernier délai de rédaction:

7 juillet 1995

Date de parution:

Fin d'août 1995



Die Bauernhäuser im Berner Oberland zeichnen sich seit dem 16. Jahrhundert durch eine erstaunliche Einheitlichkeit in Aufbau und Konstruktion aus. Die regionalen und stilistischen Unterschiede beschränken sich auf den ausgeprägten geschnitzten und gemalten Dekor an der markanten Hauptfassade. **Seite 6**

Depuis le 16^e siècle déjà les fermes de l'Oberland bernois se caractérisent par une étonnante similitude dans leur construction. Les distinctions régionales et de style se remarquent sur la façade principale empreinte de différents décors sculptés ou peints. **Page 6**

Das Bauernhaus im Berner Oberland

Mit Berner Oberland bezeichnet man heute die Täler, Alpen und Hochgebirge zwischen Grimsel, Susten und Brünig im Osten und dem Saanenland im Westen. Die Region ist im Süden durch den Alpenkamm begrenzt und greift im Norden mit dem Amtsbezirk Thun weit ins höhere Mittelland hinaus.

Die Gegend stellt bezüglich landwirtschaftlicher Nutzung und Bauernhäuser ein recht einheitliches Gebiet, allerdings mit kräftigen regionalen Schattierungen, dar. Seit Jahrhunderten herrscht hier die exportorientierte Milch- und Viehwirtschaft vor. Die östlichen Täler, also die Gegenden von Interlaken und das Ober-

hasli, beliefern die grossen norditalienischen Märkte, die westlichen Talschaften Frutigen, Simmental und Saanen setzen ihre Ware in Genf, Lyon, in Freiburg und Bern ab. Erst spät im 19. Jahrhundert beginnt sich der Tourismus als bestimmende wirtschaftliche Grösse zu etablieren.

Diese frühe marktwirtschaftliche Ausrichtung führte, wenigstens in den Haupttälern, zu einem beträchtlichen Reichtum, der bestimmt zur wesentlichen Ausprägung der für das Berner Oberland so charakteristischen beschnitzten und bemalten Fassaden beitrug.

Zum traditionellen, freistehenden Bauernhaus im Tal gehören neben der Hauptscheune noch mehrere kleinere Scheunen, Heu- und Streuhütten auf verschiedenen Grundstücken, weiter Ofenhäuser oder freistehende Öfen (Feldöfen), vereinzelt auch Speicher. Auf den Vorsassen und den Sömmerungsalpen stehen Weidgebäude mit kleinen Wohnteilen und grossen Ställen, auf den Alpen kommen die teilweise sehr alten Alp-Käsespeicher hinzu. Besonders im Frutigland werden Haus und Scheune seitlich aneinandergelagert, so entsteht ein längsgeteiltes Mehrzweckhaus. Dieser Gebäudetypus kommt, allerdings wesentlich weniger häufig, auch in den übrigen Tälern vor.

Das Bauernhaus umfasst in der Regel einen gemauerten, weiss getünchten Sockel, zwei hölzerne Vollgeschosse und ein weitausladendes, schwach geneigtes Giebeldach. Im Sockel befinden sich Käse- und Gemüsekeller und oft eine kleine Werkstatt, im unteren Holzgeschoss, dem



Foto: Johannes Gfeller, Münchenbuchsee

Meiringen, Isenbolgen. Prächtiges Bauernhaus, erbaut 1598 von Zimmermeister Hans Iulmi. Der Stubenanbau rechts wurde 1775 angefügt. Das Haus zeichnet sich durch kräftige Vorkrage und Konsolen und durch die damals sehr modernen Würfel- und Rautenfriese aus. Beispiel eines reichen Hauses aus der Zeit zwischen 1590 und 1670 im Oberhasli und in der Gegend von Interlaken.

Meiringen, Isenbolgen. Magnifique ferme paysanne construite en 1598 par Hans Iulmi, maître charpentier. L'annexe sur la droite a été ajoutée en 1775. La maison se caractérise par de robustes consoles et par des frises aux cubes et losanges autrefois très modernes. C'est l'exemple d'une riche bâtisse construite entre 1590 et 1670 dans l'Oberhasli et dans la région d'Interlaken.



Foto: Kant. Denkmalpflege Bern

Saanen, «Altes Kastlanei», 1670 von Zimmermeister Hans Tüller erbaut. Grosses, dreistubenbreites Bauernhaus mit prächtiger, beschnittener und bemalter Fassade mit Blendbogen und Frakturschrift, den damals neuesten Zierelementen. Das Haus steht am Anfang einer bedeutenden Reihe barocker Fassaden in Saanen und im Obersimmental.

Saanen, «Alte Kastlanei», construite en 1670 par le maître charpentier Hans Tüller. Imposante ferme d'une largeur de trois salles comportant une magnifique façade sculptée et peinte, décorée d'ogives de garnissage et de caractères gothiques qui constituaient en ce temps-là les enjolivements les plus récents. Cette façade baroque est la première d'une lignée importante à Saanen et dans le Haut-Simmental.

Hauptgeschoss eines Hauses, in welches auch die Eingänge führen, liegen giebelseitig die Stuben, dahinter die finstere und kalte offene Rauchküche. Gemauerte Kaminzüge kommen erst viel später auf. Im oberen Holzgeschoss sind die Vorratsräume für Käse, Fleisch, Tuch und allershand Gerätschaften untergebracht. In tieferen Gegenden schlafen bisweilen Jugendliche, Knechte und Mägde in diesen Gaden.

Im ganzen Gebiet herrscht der alpine Blockbau vor, d. h. die Wände sind mit liegenden, in den Mittel- und Eckverbänden «gwätteten», Hölzern gefügt. Einzig im Gebiet zwischen Thunersee und Saanenland wird das untere Holzgeschoss in Ständerbauweise errichtet. Auf dem Giebeldach liegen mehrere Lagen Holzschindeln, die mit Steinen beschwert werden. Erst Ende des 19. Jahrhunderts kommen allmählich Ziegeldächer auf.

La ferme traditionnelle de l'Oberland bernois

Situation géographique

L'Oberland bernois comprend les vallées, Alpes et sommets situés, à l'est, entre le Grimsel, le Susten et le Brünig et, à l'ouest, la contrée de Saanen. La région est limitée au sud par la crête des Alpes et voisine au nord le district de Thoun, avançant profondément dans le Mittelland.



Foto: Kant. Denkmalpflege Bern

Exploitation agricole et habitat

Du point de vue exploitation agricole et fermes paysannes l'Oberland bernois offre une région assez compacte avec bien sûr des nuances régionales frappantes. Le commerce du bétail et du lait orienté vers l'exportation régnait ici en maître depuis des siècles.

Dans les principales vallées surtout la juste orientation de ce marché d'autrefois a entraîné une richesse considérable qui a naturellement contribué à marquer de ses empreintes les façades sculptées et peintes, si caractéristiques à l'Oberland bernois.

La ferme est généralement constituée d'un socle de pierre badigeonné de blanc, de deux étages en bois et d'un toit en pignon à faible déclivité et larges avants-toits. Le socle comprend les caves à fromage et à légumes et souvent aussi un petit atelier. L'étage en bois du bas, qui est l'étage principal de la maison, comporte les entrées, les salies côté pignons, et, à l'arrière, les cuisines à fumer ouvertes, sombres et froides. Les cheminées murées ne sont venues que bien plus tard. Les pièces à provision pour le fromage, la viande, les draps et toutes sorte d'outils sont situées à l'étage en bois du haut.

Därstetten, Moos, das berühmte «Knuttihaus» von 1756, eines der schönsten Bauernhäuser im Simmental. Das Haus gehört zu einer beeindruckenden Dreiergruppe fast identischer Häuser von Zimmermeister Hans Messerli (Diemtigen, Trogmatte; Erlenbach, Talschaftsmuseum «Agensteinhaus»). Letzte Fassadenmalerei im älteren Simmentaler Malstil.

Därstetten, Moos, la célèbre «Knuttihaus» de 1756, l'une des plus belles maisons paysannes du Simmental. Cette bâtisse appartient à un imposant groupe de trois maisons presque identiques de Hans Messerli, maître charpentier (Diemtigen, Trogmatte; Erlenbach, musée Talschaft «Agensteinhaus»). Il s'agit-là d'une des dernières peintures sur façade dans le style de peinture du vieux Simmental.

Der grössere Teil der Bauernhäuser stammt aus dem 19. und besonders dem 18. Jahrhundert: auch drei- und vierhundertjährige Häuser sind keine Seltenheit. Die ältesten Gebäude, die wir kennen, stammen aus der Zeit nach 1450 und weisen in Raumaufteilung und Konstruktion bereits die gleichen Merkmale auf, die bis um 1850 gültig bleiben. Die grossen regionalen und zeitlichen Unterschiede können wir also nicht an der Struktur der Häuser, sondern an deren geschnitztem und gemaltem Dekor ableiten.

Bis etwa 1560 sind die Häuser nur sehr zurückhaltend verziert: Über die ganze Fassade gezogene Hobelrillen und Wülstchen an den Vordachträgern bilden oft den einzigen Schmuck. Das markante Feldhaus im Wiler ob Innertkirchen aus dem Jahr 1563, das breitlagernde Haus in Bächlen, Diemtigen (um 1510) oder das altertümlich anmutende Haus im Hintergässli von Saanen (um 1575) sind schöne Beispiele der Baukunst dieser Frühzeit.

Um 1580 beginnen die Zimmermeister im Oberhasli und in den Tälern von Interlaken, die Fassaden mit kräftigen Vorkragen und Konsolen zu gestalten, um 1600 treten die oft schwarz, rot und grün bemalten Würfel- und Rautenfriese auf. Das prächtige Haus von Meister Hans Iulmi von 1598, am westlichen Dorfeingang von Meiringen, weist alle charakteristischen Merkmale seiner Zeit auf. Solche Häuser werden im Hasli und in Interlaken bis um 1670 gebaut. In diesen Jahrzehnten schmücken die Zimmermeister der westlichen Täler ihre Häuser mit den auffälligen Kreisornamenten, mit langen, gekerbten Haussprüchen in Antiqua und mit archaischer Schablonenmalerei.

Hans Tüller von Saanen bringt nach 1650 mit dem geschnitzten Blendbogen und der schwarz aufgemalten Fraktur ganz neue Dekorationselemente, die rasch zur barocken Prachtsfassade, wie sie zum Beispiel die «Alte Kastlanei» von Saanen aufweist (1670), führen sollten. Um 1700 hat sich der Schwerpunkt der

dekorativen Entwicklung ganz in den Westen verlagert. Saanen und hauptsächlich Zweisimmen werden Zentren eigener Malstile, die sich an den feingliedrigen Motiven aus kalligraphischen Vorlagebüchern orientieren, wie sie die Notare dieser Zeit benützt haben. Im unteren Simmental folgt nach 1720 der «ältere Simmentaler Malstil» mit seinen luftigen und grosszügigen Strässen und Ranken, der für die nächsten vierzig Jahre die Fassadenmalerei zwischen Lenk, dem Thunersee und den unteren Gemeinden des Frutiglandes dominiert. Die Fassade des berühmten «Knuttihauses» von Därstetten, 1756 von Zimmermeister Hans Messerli gebaut, stellt vielleicht das schönste Beispiel der Dekorationsmalerei dieser Zeit dar.

In der Mitte des 18. Jahrhunderts tritt im Saanenland und im Simmental eine neue Hausform mit steilem Dach und Gerschild auf. Steile Dächer sind von alters her Ausdruck besonderer Würde, be-

sonderen Reichtums. Es erstaunt nicht, dass gerade an dieser neuen Hausform schon um 1760 ein auffälliges, neues Schmuckelement, nämlich der Giebelbogen oder berndeutsch «die Ründi» Anwendung findet. Seit dem späten 16. Jahrhundert finden wir diesen Bogen immer wieder an städtischen Zunfthäusern, an Pfarrhäusern, Mühlen und Wirtshäusern. Zimmermeister Hans Schlapbach von Steffisburg verwendet um 1740 als erster die Ründi auch am Bauernhaus. Dieses charakteristische Merkmal des Berner Bauernhauses stammt also nicht aus dem Emmental sondern aus der Region Thun. Bis um 1830 entstehen im Saanenland und im Simmental mehrere solche auffälligen «Grosshäuser».

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts herrschen im ganzen Oberland wirtschaftlich schwierige Zeiten, die auch im bäuerlichen Hausbau ihren Niederschlag finden. Ausser einigen isolierten Prachtsbauten entstehen keine richtungsweisen-

L'accent est mis sur les décors

La majeure partie des fermes datent du 19e et plus particulièrement du 18e siècle; des maisons de trois cents même de quatre cents ans ne sont pas rares. Les plus anciennes que nous connaissons ont été érigées peu après 1450. Elles comportent la même construction, répartition des pièces et particularités que celles construites aux environs de 1850. Ce ne sont pas les diversités régionales et nuances d'époque qui différencient la structure des maisons mais bien le décor sculpté et peint.

Jusqu'à 1560 environ les maisons sont peu décorées: les façades cannelées de bardeaux et les poutres des avant-toits constituent très souvent les seules parures.

C'est après 1650 que Hans Tüller de Saanen a introduit les bois de décoration sculptés et les caractères gothiques peints, garnitures tout à fait nouvelles qui conduisent rapidement aux magnifiques façades baroques telles, par exemple la «vieille Kastlanei» (châtaigneraie) de Saanen.

Le milieu du 18e siècle voit apparaître dans le Saanenland et dans le Simmental une nouvelle forme de maisons aux toits escarpés en petite croupe Gerschild qui, avec le temps, est devenue signe d'une dignité particulière, d'une certaine richesse. Jusqu'en 1830 plusieurs maisons de cette imposante envergure ont vu le jour dans le Saanenland.

Puis, durant la première moitié du 19e siècle tout l'Oberland subit des temps économiques difficiles, ayant également leurs retombées sur la construction des fermes. A part quelques rares bâtisses admirables, disséminées ici et là, on ne voit plus de nouvelle construction introduisant une nouvelle ligne directrice.



Planzeichnung: Albert Spieler, Münsingen

den Neubauten mehr. Erst um 1860 bringt der mit dem aufstrebenden Tourismus einsetzende «Schweizer Holzstil», der seine Wurzeln wohl auch im Berner Oberland hat, wenigstens in den östlichen Tälern wieder etwas Neues.

Für die uralte Zimmermannskunst und die Zierfreude im Oberland insgesamt stellt aber das 19. Jahrhundert, in welchem in anderen Gegenden so grundlegende und innovative Neuerungen entstanden sind, eher eine Zeit des Ausklangs denn eines neuen Aufbruchs dar. Auch wenn heute das Verständnis für den kulturellen Wert dieser alten Hauslandschaft wieder wächst, so ist doch das «Kulturgut Bauernhaus» durch die tiefgreifenden Änderungen in der Landwirtschaft und hauptsächlich durch den Siedlungsdruck vielerorts stark gefährdet.

Heinrich Christoph Affolter
Bauernhausforschung im Kanton Bern
Münstergasse 32, 3011 Bern

Oberwil, Pfaffenried, 1792. Typus des Simmentaler Grosshauses, mit steilem Dach, Gerschild und Giebelbogen (berndeutsch Ründi), wie er seit 1760 als Wohnhaus sehr reicher Viehzüchter, Käse- und Viehhändler vorkommt. Das Motiv der Ründi am Bauernhaus stammt sicher nicht aus dem Emmental, sondern vermutlich aus der Region Thun.

Oberwil, Pfaffenried, 1792. Grandes maisons du Simmental à toit escarpé, petite croupe Gerschild et pignon; à la manière des maisons construites dès 1760, elles appartiennent aux riches propriétaires de bétail, et marchands de fromages et de bovins. Le motif du Ründi (pignon en dialecte bernois) n'est certainement pas emmentalois mais très probablement de la région de Thoune.

Weiterführende Literatur:

Affolter, Heinrich Christoph/von Känel, Alfred/Egli, Hans-Rudolf. Die Bauernhäuser des Kantons Bern: Band I. Das Berner Oberland, Basel 1990. (Band 27 der Reihe «Die Bauernhäuser der Schweiz», herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde).

Liebe Trachtenleute

Nachdem die Delegiertenversammlung den Ausschuss gewählt hat, bestellte der Zentralvorstand die verschiedenen Kommissionen. Wohl liegt die letzte Verantwortung für das Wirken der Schweizerischen Trachtenvereinigung beim Zentralvorstand, in welchem sämtliche Unternehmungen unseres Dachverbandes beraten und beschlossen werden. Die Vorbereitung und Verwirklichung dieser Beschlüsse geschieht jedoch meistens im Rahmen unserer Kommissionen. Die Fülle an kreativer Gedanken-, Organisations- und Koordinationsarbeit ist kaum zu erahnen. Die Leistungsbilanz unserer Kommissionen über die letzten Jahre präsentiert sich eindrucksvoll: Volkstanzfest an der OLMA, Unspunnenfest, Beteiligung am Comptoir ... Dokumentationen wie Polonaisenbüchlein, Volksliederheft oder eine Videokassette über die Trachtenschneiderei wurden herausgegeben oder vorbereitet. Ferner bereitete die Finanzkommission die Gründung einer Gönnervereinigung vor, die Medienkommission stellte eine Übersicht wissenschaftlicher Daten zusammen, die Forschungskommission baut ein Inventar schweizerischer Volkstänze auf und die Redaktionskommission legt ihren Leistungsausweis in unserer neuen Zeitschrift «Tracht und Brauch» vor.

Mit ihrem Schaffen widerlegen die Kommissionen gelegentlich anklingende Zweifel einzelner Mitglieder betreffend dem Sinn unserer Dachorganisation. Für ihre bemerkenswerte Arbeit gebührt allen Kommissionen unser Dank.



Hansruedi Spichiger,
Obmann

Chers amis du costume,

L'assemblée des délégués ayant élu le Comité directeur, le comité central peut procéder à la mise sur pied des différentes commissions.

Bien sûr, c'est le Comité central qui endosse la responsabilité exécutive de la Fédération nationale des costumes suisses, c'est lui qui délibère et décide tous les «agissements» de notre organisation factière. Toutefois la préparation et la réalisation de ces décisions se déroulent presque toujours dans le cadre de nos commissions. On peut à peine soupçonner l'ampleur de la tâche créative tant conceptuelle qu'au niveau de l'organisation et de la coordination. Le bilan de ces dernières années concernant les prestations de nos commissions est impressionnant: fête de danses populaires à l'OLMA, fête de l'Unspunnen, participation au Comptoir ... documentation en préparation ou éditée telles que petit livre des polonaises, cahier des chansons populaires ou cassette vidéo sur les couturières de costumes. De plus, la commission des finances a préparé la fondation d'une association de parrainage, la commission médias a recueilli une vue d'ensemble de données intéressantes, la commission de recherche a dressé l'inventaire des danses populaires suisses et la commission de rédaction met tout son savoir-faire dans notre nouvelle revue «costumes et coutumes».

De par leurs activités, les commissions réfutent parfois les doutes de certains de nos membres sur le sens de notre organisation factière. Nous adressons notre entière reconnaissance à toutes les commissions pour leur travail remarquable.

Hansruedi Spichiger,
Président central

Cari amici del costume

Dopo che l'assemblea dei delegati ha eletto il comitato, il comitato centrale ha provveduto alla nomina delle diverse commissioni.

Se è vero che il comitato centrale è il responsabile ultimo dell'efficienza della Federazione svizzera dei costumi, poiché esamina tutti i progetti dell'associazione mantello e decide nel merito, non bisogna tuttavia dimenticare che la preparazione e la realizzazione di questi progetti avviene per la maggior parte all'interno delle nostre commissioni.

Si può appena immaginare la mole di lavoro creativo richiesta per trovare nuove idee e curare l'organizzazione e il coordinamento dei diversi ambiti. Il bilancio d'attività degli ultimi anni è notevole: festa di danze popolari all'OLMA, festa di Unspunnen, partecipazione al Comptoir; si è inoltre provveduto a preparare o a pubblicare importante documentazione come il libretto sulla polonaise, il quaderno sui canti popolari o una videocassetta sulla confezione dei costumi.

Inoltre la commissione delle finanze ha studiato la possibilità di fondare un'associazione dei sostenitori, la commissione dei media ha allestito un compendio di dati degni di nota, la commissione di ricerca ha compilato un inventario di danze popolari svizzere e la commissione di redazione ha proposto il suo documento produttivo nel nuovo giornale «Usi e costumi».

Con la loro attività le commissioni dimostrano l'infondatezza delle perplessità sollevate occasionalmente da alcuni membri sul senso dell'associazione mantello. Teniamo ad esprimere a tutte le commissioni il nostro grazie per il prezioso lavoro svolto.

Hansruedi Spichiger, Presidente

Charas amias e chars amis dals costumes

Suenter che la radunanza da delegadas e delegads ha tscherni il comité, ha la suprastanza centrala convocà las differentas cumissiuns.

La davosa respunsablada per l'operar l'Uniun svizra da costumes giascha en ils mauns da la suprastanza centrala, la quala tracta e decida tut las interpresas da nossa uniun tetgala. Ma la preperaziun e la realisaziun da questas decisiuns succedan per regla en il rom da nossas cumissiuns. Ins na po strusch immaginar quantas ponderaziuns creativas, tge pluna da lavur d'organisaziun e da coordinaziun che vegn prestada. La bilantscha da prestaziun da las cumissiuns dals davos onns è impressiunanta: festa populara da saut a l'OLMA, festa dad Unspunnen, partipaziun al Comptoir... documentaziuns sco il cudeschet da las polonaises, carnet da chanzuns popularas u ina cassetta da video davart la cusunzaria da costumes en vegnidas edidad e preparadas. Plinavant ha la cumissiun da finanzas fatg las preparativas per la fundaziun d'ina uniun da sponsurs, la cumissiun da las medias ha rimnà ina survista da datas impurtantas, la cumissiun da perscrutaziun erigia in inventari dals sauts populars svizzers e la cumissiun da redacziun preschenta sias prestaziuns en nossa nova gasetta «costums ed usits». La gronda lavur da las cumissiuns refuta ils dubis occasionals da singuls commembers davart il senn da nossa organisaziun tetgala. A tut las cumissiuns tutga noss cordial engraziament per lur lavur extraordinaria.

Hansruedi Spichiger,
Parsura

Verkaufen/Vendre

Gut erhaltene **Berner-Jura-Frauentracht**, Grösse 48, mit exklusiver Haube.

Verkaufspreis Fr. 750.-.

Tel. 01 833 20 14.

Freudenberger-Tracht, Grösse 38, kann ausgelassen werden bis Grösse 42, Rocklänge 71 cm, kann verlängert werden auf 78 cm. Aussergewöhnlich schöner Schmuck, inkl. Bluse und Schwefelhut. Tracht und Schmuck wurden durch Fachleute geschätzt. Preis Fr. 3200.-.

Tel. G 031 859 06 72, morgens

Tel. P 031 765 51 60, Frau Britschgi

Berner Festtagstracht, Grösse 38, kleine Person, Rosshaarh., s. filigran, Schürze rosa/gold und eine schwarze Schürze.

Tel. 081 757 19 97, ab 19.00 Uhr.

Verkaufe neuwertige **Weinländer-Festtagstracht**, Grösse 48, Fr. 2800.-.

Tel. 031 879 07 36.

Oberaargauer Festtagstracht, Grösse 40, mit Haube und Hut und Silberschmuck.

Tel. 062 41 61 76.

Zu Geburtstagen, Hochzeiten und Ehrungen, zum schenken, Räftli Wandzyt, Teller, Rindenbretter, Kaffeemühle, Käseplatten, Barometer, Tabellen mit schöner Brandmalerei.

Tel. 041 73 17 86, Birrer.

Ältere **Luzerner Sonntags-tracht**, Grösse 40-42, mit neuer Sommer- und Winterbluse, inkl. Trachtenhut. VP Fr. 450.-.

Margrith Duss-Herzog, Schöngrund 6, 6343 Rotkreuz, Tel. 042 65 16 80.

Neue Berner Sonntagstracht, Grösse 40-42, mit Zubehör. Tel. 032 81 16 37.

Diverses/Autres

Prompte Ausführung von **Stickerreien aller Art**. Auch Kurse für kleine Gruppen. Tel. 033 37 65 48. Ursina Hawkes, dipl. Stickerin.

Hutboutique Sylvia, Modistin. Murbacherstr. 35, 6003 Luzern, Tel. 041 23 28 37. Auffrischungen und Reparaturen von Trachtenhauben.

Wir suchen **Musikformation**, 1-2 Personen für Trachtentänze. Begleitspieler für Schwyzerörgeli und Bass vorhanden. Probetag: Mittwoch - Musikalische Begleitung alle 14 Tage erwünscht. Auskunft und Bewerbungen sind zu richten an Trachteliüt Willisau, Werner Albisser, Schüfen, 6126 Daiwil/Willisau. Fax 045 81 07 20. Gebr. Albisser, Sägewerke + Fensterholz - Tel. 045 81 17 20 + 81 32 81.

Modern eing. **Ferienwohnungen** zu vermieten im autofreien Kurort Saas Fee für 4 Personen.

Auskunft: Tel. 028 57 20 57 (nach 19 Uhr).

Eddy Steiner, Haus Wengi, 3906 Saas Fee

Welche Trachtentanzgruppe mit Musik (ca. 20 Personen) nimmt an unserem Folklorefest am 3. Sept. 1995 in Leukerbad teil?

Bitte melden bei:

Frau C. Ceccarelli, Tel. 027 61 12 88.

Gesucht: Beschreibung der **Trachtentänze für Schwyzerörgeli**. Tel. 022 771 32 12.

Gönnen Sie sich die **passende Volksmusik** (auch Trachtentänze) zu Ihrem Fest: Vereinsanlass, Hochzeit, Reise usw. Immer erreichbar: Tel. 01 941 77 00 (auch kurzfristig!).

Vergessene Kunsthandwerke erlernen: **Haarkunst, Klosterarbeiten, Nadelmalerei usw. im Berggasthaus Gitschenen, Isenthal**, Tel. 044 6 91 58.

Bezugsquellen/ Sources d'approvisionnement

Trachtenschneiderei Bärtschi AG, 3400 Burgdorf, Metzgergasse 5, Tel. 034 22 94 52 - In unserem Ladengeschäft finden Sie alles Dazugehörige! Eigenes Mass- und Änderungsatelier für alle Frauen- und Männertrachten der Kantone Bern und Solothurn. Trachten anderer Kantone auf Anfrage. Stoffe, Zutaten und Accessoires in grosser Auswahl.

Öffnungszeiten Ladengeschäft: Mo-Fr 08.30-12.00 und 13.30-18.00 Uhr, Samstagvormittag auf Voranmeldung!

Gotthelf-Stübli, M.L. Schwarz & Co., 3054 Schüpfen/Ziegelried, Tel. 031 879 15 33 - Sorgfältige Massanfertigung von Trachten - vor allem Berner, Seeländer und Bucheggberger Trachten. Zudem Trachtenänderungen, Stoffe, Zubehör. Leitung von Trachtennähkursen.

Hostettler Trachten AG, Trudi Solomita, 3011 Bern, Grabenpromenade 5, Tel. 031 311 20 57 - Spezialanfertigung von Berner Trachten für Männer und Frauen. Diverses Zubehör.

Atelier Beat Kobel-Tüscher, vorm. E. Weber-Burla, 3054 Schüpfen, Dorfstr. 14, Tel. 031 879 01 53 - Berner und Solothurner Trachten nach Mass, Stoffe und Zutaten (auch Trachtenschuhe). Exkl. Seidenhandstickereien für Mürgertrachten. Fachkundige Beratung.

Ruth Keller, 8952 Schlieren, Rohrstr. 13, Tel. 01 730 07 67 - Stoffe und Zubehör für Berner, Zürcher und Limmattaler Trachten.

Silvia Günter-Keller, 8634 Hombrechtikon, Tödistr. 34, Tel. 055 42 22 89 - Silberner Trachtenschmuck.

Handweberei Bauma, Trachten-Fachgeschäft, 8494 Bauma, Bahnhofstrasse 7, Tel. 052 46 11 60 - Handgewobene Trachtenrockstoffe, Schürzencoupons HL/Seide, Giletstoffe und Trachtenzubehör.

Trachtenstübli Hanni Waser-Gut, 6370 Stans, Dorfplatz 8, Tel. 041 61 89 12 - Nidw. Trachten. Stoffe, Zutaten, Schmuck und Schuhe sowie Nidw. Hirthemden.

Trachtenhauben: St. Gallen, Wil, Fürstenland, Ober- und Untertoggenburg, auch für Puppen.

Theres Gehrken-Bossart, Rosenbühlstrasse 10, 9242 Oberuzwil, Tel. 073 51 47 34.

A. Tschumper-Forrer, 9630 Wattwil, Laad, Tel. 074 7 39 36 - Toggenburger Trachten und Hauben, St. Galler Werktagstrachten.

Alice Häseli, 6340 Baar, Arbachstr. 50, Tel. 042 32 47 04 - Trachtenzubehör und Stoffe zu Zuger Trachten.

SKASKA-Volkskunst, 3032 Hinterkappelen, Ueli Ramseier, Tel. 031 901 15 97 – Verkauf von Blaudruckstoffen für Trachten, Schürzen u. a. m. Grattiskatalog und fachkundige Beratung.

A. Binz Trachtenartikel AG, 3360 Herzogenbuchsee, Tel. 063 61 16 08 – **Fabrikation und Verkauf**: Seidendamaste, Satin-Duchesse, Mieder-, Rock-, Blumen- und Futterstoffe aller Art, Uni- und Jacquard-Blumensamte, Giletsamt bestickt, Schürzenstoffe (Halbleinen, RS-Bildstreifen, Tafel uni und gestreift), Bänder aller Art, Garnituren, Stickereien, Spitzen, Socken, Fichus, Handschuhe, Fransen, Holzbroschen, Strohhüte usw. Spezialfabrikationen (Lieferungen an Trachtenschneiderinnen und Fachhandel). Damen- und Herren-Trachtenschuhe, Filzkäppli. Für Herren: Samtmützen, Blusen, Hemden, Hüte, Krawattenknoten, Hosenträger, Manschettenknöpfe «Edelweiss» und «Bär» usw.

Handweberei E. Föhn-Gasser, 6438 Ibach, Grosssteinstr. 1, Tel. 043 21 11 26 – Handweberei-Trachtenstoff in Kleinnengen direkt von der Handweberin.

Trachten-Stube Elisabeth Wechsler, 6020 Emmenbrücke, Geltastr. 4, Telefon 041 53 99 22 – Luzerner Trachten. Zubehör und Schmuck sowie Schuhe und Socken.

Ida Stadelmann, Trachtenatelier, 6130 Willisau, Ettiswilerstr. 7, Tel. 045 81 22 82 – Bei uns erhalten Sie Trachtenschmuck, Trachtenstoffe, Strohhüte, Schwefelhüte, Jodlerhüte und diverse Trachtenzutaten.

Zuger Heimatwerk/«Wärchlüüt zur Burg», 6300 Zug, St. Oswaldgasse 5a, Tel. 042 21 09 71.

Frau Ilse Gächter, 9464 Rüthi, Maadstr., Tel. 071 79 13 95 – Gold- und Silberstickerei, Rorschacher Goldhaube.

M. Burkbard, 5300 Turgi, Jurastr. 7, Tel. 056 23 33 45 – Leinenzwirn- und Klöppelzubehörsand (Gratisprospekt).

Talent & Tradition, Trachtengeschäft A. + S. Raetz, 3800 Interlaken, Höhweg 199, Tel. 036 22 42 74 – Unterröcke, Spitzenkniehosen, handgestrickte Trachtensocken und -stulpen, Tanz- und Trachtenschuhe, Pelrinen, Trachtenschirme, Trachtenhemden, Hüte, Filigranschmuck, Frauentrachten für den Kanton Bern nach Mass, Männertrachten für den Kanton Bern, Berntuch und Feintuch, Samt-Gilets, Mutze, Burgunder.

Trachten-Atelier M. Koller, 4053 Basel, Dornacherstr. 10, Telefon 061 271 83 37 – Trachten und Trachtenänderungen. **Verkauf von Stoff für Basler Werktagstracht**. Trachtenstoffe, Schürzenstoffe, Trachtenzubehör, Herrentrachtenartikel, Hüte, Schuhe, Trachtenschuhschnallen, Knie-socken.

Frau Hilda Petrig, 3920 Zermatt, Postfach 159, Tel. 028 67 23 15 – Trachtenzubehör wie Strohgipfi, Kresband, Goldspitzen, Fransen usw.

Vaud: Art Suisse, 1003 Lausanne, Enning 8, tél. 021 320 81 80 – tissus, chapeaux, paniers etc. pour le costume vaudois.

Vereinigung ländlicher Heimarbeiten VLH, 9000 St. Gallen, Hinterlauben 6, Tel. 071 22 70 74. Verkaufsstelle von Trachten, Stoffen und Zubehör.

Roos Männertrachten, 8610 Uster, Freiestrasse 4, Telefon 01 940 12 04 – Männertrachten für die Kantone ZH, SG, TG, AG, BE. Hüte, Hemden, Mäschli, Manschettenknöpfe, Herren-Regenmäntel, Damen-Pelrinen.
Neu: Männer-Trachtenschuhe.

Couture élégance, 6430 Schwyz, Lehratelier FFS, Herrengasse 30, Tel. 043 21 20 32 – Massanfertigung aller Schwyzer Trachten. Alle Zutaten inkl. Schmuck. Fachkundige Beratung.

Trachten und Zubehör, B. Fischer, dipl. Trachtenschneiderin, 3636 Längenbühl, Tel. 033 56 44 56 – Beratung. Neuanfertigungen und Änderungen nach Mass. Zutaten und Zubehör. Leitung von Nähkursen!

Marie Omlin-Zurmühle, eidg. dipl. Couture und Trachtenschneiderin, 6353 Weggis, Tel. 041 93 18 68 – Massanfertigung aller Luzerner Trachten. Alle Zutaten inkl. Schmuck. Fachkundige Beratung.

Hans-Ulrich Geissbühler, 3510 Konolfingen, Von Tavelweg 1, Tel. 031 791 03 22. Montag geschlossen – Atelier für Trachten- und exklusiven Goldschmuck.

Textil-Art, 8253 Diessenhofen, Tel. 053 37 32 08 – Trachtensickerinnen! Zwicky Stickseide Filoflos, Leinengarne, weiss, beige, schwarz, Pailletten, Bullion echt vergoldet.

Erich Wenk, Silberschmiede, 9042 Speicher, Buchenstr. 57, Tel. 071 94 24 29, Fax 071 94 44 38 – Trachtenschmuck, Filigranschmuck, Granatschmuck, Uhrenketten, Taschenbügel.

Hans Moser + Co. AG, Trachtentoffweberei, 3360 Herzogenbuchsee, Tel. 063 61 10 20 – Stoffe und Bänder für alle Trachten, mechanisch und handgewoben. Sonderanfertigungen – auch in Kleinnengen. Verlangen Sie unsere Kollektion. Verkauf nur an Fachhandel und Trachtenschneiderinnen.

Stroh-Atelier Sense-Oberland, 1718 Rechthalten, Tel. 037 38 26 61 – Sämtliche Trachtenhüte aus Stroh. Aus der Strohflechterei: Trachtensträusschen und Broschen, Agreements und diverse Geschenkartikel.

Gaufriere Ihre Trachtenmantele, Frau M. Aemmer, Burgunderstrasse 21, 3018 Bern, Tel. 031 991 48 09.

Rotulex Roger Luginbühl, 8212 Neuhausen a/Rhf., Trachtenartikel, Engestr. 24, Tel. 053 22 31 64 – Trachtenstoffe aller Art, Spezialanfertigungen und Zutaten, Fichus, Strumpfhosen, Kniesocken usw.

- Etwas zu verkaufen?
- Etwas zu kaufen gesucht?
- Ein besonderes Anliegen?

Ein Kleininserat in Tracht und Brauch erreicht 30 000 kompetente Leserinnen und Leser!

Alpfahrt im Appenzellerland

Am Fusse des Alpsteins lebt das eigenartige Volk der Appenzeller. Noch heute ist die Landwirtschaft ein sehr bedeutender Wirtschaftszweig im Appenzeller Land. Die enge Beziehung zum Tier brachte dem auch besondere Traditionen hervor, die sich im bäuerlichen Leben mit und um das Vieh hervorkristallisierten. So sei für heute der Brauch der Alpfahrten näher betrachtet.

Bereits Ende Mai, meistens aber anfangs Juni ziehen frühmorgens die Bauern mit ihrem Vieh ins frühlingsprächtige Alpgebiet. Sie gestalten dies als eine Festlichkeit für sich und das Vieh. Mit dem «Gässbueb» (Ziegenjunge) der dem «Schöppeli» (Gruppe) Ziegen vorangeht, gefolgt vom «Gässmeedli» (Ziegenmädchen) wird der Alpauf- oder abzug angeführt. Es folgt der Senn in stattlicher Tracht, der seinerseits die drei «Schöllchüeh» (treicheltragende Kühe) anführt. Hinter diesen drei mit tonlich und grössenmässig abgestimmten Schellen (Treichel) umschnallten Kühen folgen die vier Sennen, welche unterwegs abwechselungsweise jodeln und ihrer Freude mit einigen «Zaur» (Jauchzer) Ausdruck verleihen. Hinterher folgen die weiteren Kühe und Rinder des alpfahrenden Bauern. Den Schluss des Alpfahrtszuges bildet der Bauer mit seinem «Bläss» (Appenzeller Sennenhund), der beflissen ist, die Viehherde mit dem «Handbueb» (Junge im Schulalter, der einem Bauer bei seiner Arbeit zur Hand geht, mithilft) beieinanderzuhalten. Früher noch viel öfter, heute eher selten, bildet die «Ledi» (Pferd zieht Leiterwagen beladen mit Sennengeschirr) den eigentliche Abschluss.

Diese über Jahrhunderte überlieferte Art der appenzellischen Alpfahrt beginnt früh nachts mit dem Melken der Kühe und den Vorbereitungen zum «Abloo» (möglichst gleichzeitiges Losbinden der Tiere zum Abmarsch). Bevor der Heimbetrieb zwischen 4.00 Uhr und 6.00 Uhr verlassen wird, stehen die Sennen nach dem währschaften Frühstück zusammen und verabschieden sich mit «Schölleschötte» (harmonisch abgestimmter Dreiklang der Treicheln) und «dreu singe» (dreiteiliger Appenzeller Jodel). Je nach Distanz zur Alp sind Wegstrecken bis zu 5 Stunden zu bewältigen. Unterwegs wird bei Gaststätten «useghäbed» (Getränk angeboten). Viele dieser Sennentümer (Alpfahrtszüge) ziehen in Innerrhoden durch die bestbekannte Hauptgasse in Appenzell oder ebenso in Ausserrhoden durch das Dorf Urnäsch, das seinerseits einen hohen Bekanntheitsgrad bezüglich des Silvesterklausens hat. Im unwegsameren Gelände werden den drei Leitkühen zur Entlastung die Schellen abgenommen und im bedächtigen Gleichschritt und harmonischem Dreiklang von den Sennen mittels «Schölleschtecke» (speziell passender Holzprigel) zur Alp getragen. Auf der jeweiligen Alp angekommen bedient sich das Vieh alsbald des reichlichen Alpgras- und Kräuterwuchses. Während die Sennen nach feierlicher Einstimmung des Alpsommers mit singen und zauren die verdiente Verpflegung bestehend aus Milch, Brot, Käse und Schmalz (Butter) zu sich nehmen, beginnt für den Alpsenn bereits die tägliche Arbeit, die bei jeder Witterung im nun bevorstehenden Alpsommer erledigt sein will.



Frühmorgens ziehen die Bauern mit ihrem Vieh ins frühlingsprächtige Alpgebiet.

De bonne heure le matin les paysans se mettent en route avec leur bétail en direction de l'alpage qui a revêtu sa robe de printemps.

Je nach Höhenlage eines Alpbetriebes dauert die Alpzeit in der Regel von 8 bis 14 Wochen. Als bald steht die Alpfahrt auf dem Programm. Bei diesen Anlässen werden dieselben traditionellen Gepflogenheiten wie im Vorsommer eingehalten. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass sich das Senntum um die Mittagszeit Richtung Tal in Bewegung setzt und im späteren Nachmittag auf dem Heimbetrieb eintrifft. Ende August bis Mitte September finden die meisten Alpfahrten im Appenzeller Land statt. Dazu säumt viel Volk den Wegrand, um die wohlgenährten Viehherden und das traditionelle «Öberefahre» zu bestaunen. Dieser festliche Tag wird im Kreise der Familie und der Sennen mit einem gemütlich fröhlichen Abend in Dankbarkeit für einen meistens gefreuten Alpsommer bei einem währschaften Nachtessen, Jodel und Gesang abgeschlossen.

Hans Brülisauer, Haslern

Tracht und Brauch
Costumes et coutumes
Costumi ed usanze
Costums ed usits

Alpauffahrt im Appenzellerland

Montée à l'alpage en Appenzell





Montée à l'alpage en Appenzell

Au pied de l'Alpstein vit le peuple assez caractéristique des Appenzellois. De nos jours encore l'agriculture est une branche importante de l'économie en Appenzell. Le rapport étroit avec les animaux a créé quelques traditions typiques qui, dans la vie même du paysan, se cristallisent avec et autour du bétail. C'est ainsi que de nos jours nous pouvons observer la coutume de l'inalpe.

A fin mai déjà, mais le plus souvent début juin, de bonne heure le matin les paysans se mettent en route avec leur bétail en direction de l'alpage qui a revêtu sa robe de printemps. Ils vivent cette montée à l'alpage comme leur fête et celle de leur bétail. Lors de l'inalpe ou de la désalpe, c'est le «Gässbueb» (jeune berger s'occupant des chèvres) qui conduit le «Schöppeli» (troupeau) de chèvres suivi de la «Gässmeedli» (fillette s'occupant des chèvres). Vient ensuite, vêtu de son magnifique costume, le vacher chargé de conduire les «Schöllchüeh» (vaches avec sonnailles). Derrière ces trois vaches décorées et portant «Schellen» (sonnailles) aux grandeurs et accords différents, suivent les quatre

vachers qui, en chemin yodlent à tour de rôle et donnent le change à leurs amis par un «Zaur» (cri de joie). Viennent ensuite les autres vaches et génisses du paysan. Le cortège se termine par le paysan et son «Bläss» (chien berger appenzellois) qui, assisté du «Handbueb» (jeune garçon en âge de scolarité qui aide le paysan dans son travail), s'empresse de maintenir un troupeau compact. Chose courante autrefois – ce l'est moins de nos jours – le point final est mis par la «Ledi» (cheval qui traîne un chariot à ridelles chargé de la vaisselle et des ustensiles des vachers).

Cette tradition de l'inalpe appenzelloise commence très tôt, alors qu'il fait encore nuit, par la traite des vaches et les préparatifs de «l'Abloo» (qui consiste à détacher les bêtes à un moment précis pour que le départ se passe en bon ordre). Après un petit déjeuner copieux et avant que la maisonnée ne se mette en route entre 4.00 et 6.00 heures du matin, les «vachers» se rassemblent et prennent conger en faisant retentir harmonieusement sur trois tons les «Schälleschötte» et en lançant des «dreu singe» (yodels

appenzellois en trois parties). Selon la distance où se situe l'alpage le parcours peut durer quelque 5 heures. En chemin les auberges leur offre à boire. Dans les Rhodes-Intérieures, nombre de ces cortèges passent par la rue d'Appenzell la plus fréquentée ou, dans les Rhodes-Extérieures par le village d'Urnäsch très connu pour ses Nicolas de la Saint-Sylvestre. Au cours de la randonnée les trois vaches de tête sont débarrassées de leur sonnaille et ce sont les vachers qui, d'un même pas les font retentir harmonieusement sur trois tons au moyen du «Schölleschtecke» (bâton de bois spécialement adapté) et les portent jusqu'à l'alpage. Arrivé sur son alpage le bétail broute sans attendre la bonne herbe de la montagne alors que les vachers, dans une atmosphère de fête, chantent l'éte sur l'alpage et prennent un repas bien mérité constitué de lait, pain, fromage et «Schmalz» (beurre). Ainsi débute sans attendre le travail quotidien sur l'alpe, tâche qui, quel que soit le temps, doit être accomplie durant tout l'été.

Le temps d'alpage dure de 8 à 14 semaines, selon l'altitude de l'alpage. Et bientôt c'est la désalpe à l'occasion de laquelle se déroulent les mêmes traditions qu'en début d'été à la différence que cette fois le cortège des bergers se met en marche vers midi en direction de la vallée pour arriver à la maison en fin d'après-midi. Les désalpes appenzelloises ont en principe lieu de fin août à mi-septembre. Nombreuses sont les personnes qui se tiennent en bordure de route pour voir arriver et admirer le troupeau bien nourri de la désalpe traditionnelle. Ce jour de fête est passé en famille, avec les vachers, autour d'un joyeux repas du soir substantiel en remerciement pour le bon déroulement de l'été passé sur l'alpage et sans oublier les yodels et les chansons. Hans Brülisauer, Haslern

Le temps d'alpage dure de 8 à 14 semaines, selon l'altitude de l'alpage.

Je nach Höhenlage eines Alpbetriebes dauert die Alpzeit in der Regel von 8 bis 14 Wochen.



Fotos: Gadoni-Baumann, Appenzell

Nachgefragt bei Paul Schmid

JSK: Paul Schmid, seit kurzem Stiftungsratspräsident des Kornhauses Burgdorf, in welchem Allgemeinzustand befindet sich das Unternehmen «Kornhaus Burgdorf»?

PS: Das «Unternehmen Kornhaus» hat bereits im letzten Jahr insbesondere bei der Bevölkerung der Region Burgdorf durch eine straffe Betriebsführung und einen sehr sparsamen Finanzhaushalt viel Vertrauen gewonnen. Die vertrauensbildenden Massnahmen haben zur eindeutigen Festigung des Unternehmens beigetragen.

JSK: Stiftungsratspräsidenten haben es nicht einfach im Kornhaus – was motivierte Sie, dieses Amt anzunehmen?

PS: Ganz klar die Führungsaufgabe in ihrer grossen Vielfalt, die ich mit wenig Zurückhaltung, das heisst konsequent, wahrnehmen werde.

JSK: Welches war die erste Tätigkeit in Ihrem neuen Amt?

PS: Nach dem sehr positiven Resultat der Abstimmung zum Nachtragskredit für die Bauabrechnung ging es zuerst um die Bezahlung der Handwerkerrechnungen. Bis auf wenige ist diese inzwischen erfolgt. Den Rest zahlen wir, wenn die zur Zeit beanstandeten Arbeiten mängelfrei in Ordnung gebracht sein werden. Weiter nehmen wir neben dem Museumsbetrieb Aufgaben und Tätigkeiten im Rahmen der Stiftungsurkunde in Angriff.

JSK: Wer ist im Stiftungsrat vertreten?

PS: Im Stiftungsrat hat jeder Stiftungsträger einen Sitz: der Kanton Bern, die Stadt Burgdorf, die Schweizerische Akademie der Geisteswissenschaften, die Schweizerische Trachtenvereinigung, der Eidgenössische Jodlerverband, die Gesellschaft für Volksmusik in der Schweiz, der Verein Freunde des Kornhauses, die Eidgenossenschaft als Aufsichtsbehörde und zwei freie Mitglieder.

JSK: Das Kornhaus hat nicht nur finanzielle Probleme sondern auch ein

ramponiertes Image. Was unternimmt der Kapitän Paul Schmid, um das Schiffchen Kornhaus wieder auf den rechten Kurs zu bringen?

PS: Durch vertrauensbildende Massnahmen und zielgerichtete Arbeit haben wir erreicht, dass in der Presse keine negativen Berichte mehr erschienen sind. Zur Berichterstattung in den Medien gehört eben auch die Orientierung über positive Entwicklungen und Erfolge.

JSK: Erstmals ist kein Politiker sondern ein Vertreter eines Volkskulturverbandes an der Spitze des Stiftungsrates. Was ändert sich dadurch?

PS: Als Vertreter eines grossen Volkskulturverbandes und die vorhandenen Kenntnisse über Verbände, Strukturen und Volkskultur im allgemeinen ist es einfacher, die Aufgaben und Tätigkeiten fördernd zu unterstützen. Die Stiftungsurkunde jedenfalls muss deshalb nicht geändert werden; es geht vielmehr darum, diese einmal in die Tat umzusetzen.

JSK: Das Kornhaus wird in nächster Zeit über die Trachtenpuppenausstellung mit der Schweizerischen Trachtenvereinigung in Verbindung gebracht. Sind Sie in dieser Zeit eher Stiftungsratspräsident des Kornhauses oder Statthalter der Trachtenvereinigung?

PS: Ich will nicht das eine oder andere sein. Es ist meine Aufgabe, die sich ergebenden Aufträge im richtigen Moment optimal zu erfüllen. Die Vorbereitung der Puppenausstellung hat bewiesen, dass sowohl das «Nebeneinander» wie auch das «Miteinander» erfolgreich möglich sind.

JSK: Den Vorwurf, dass das Kornhaus nicht lebt, kennen Sie sicher – Ihre Vorstellungen von einem lebendigen Volkskulturmuseum?

PS: Jedes «nur Museum» ist arm. Die geplanten Temporär-Sonderausstellungen mit sehr verschiedenen Themen bringen schon viel Leben ins Haus. Doch denken wir auch über neue Programme nach, die wir in nächster Zeit realisieren möchten, z. B. Angebote in Richtung Ausbildungskurse.

JSK: Welche Verbände beteiligen sich noch an den Aktivitäten im Kornhaus?

PS: Alle Stiftungsträger werden in den nächsten Jahren im Rahmen von temporären Tätigkeiten in Erscheinung treten. Zudem ist das Interesse von Ausserstehenden für temporäre Ausstellungen äusserst gross; wir können teilweise auf zwei bis drei Jahre planen.

JSK: Ihr Appell an die Mitglieder der Verbände?

PS: Das Kornhaus verdient das Vertrauen der Volkskulturverbände. Die Verbände sollen in ihren Reihen Verständnis und Kenntnisse fördern. Die Mitglieder sollen sich durch den Besuch im Kornhaus vom guten Gelingen überzeugen. Die grossartige Trachtenpuppenausstellung (6. April bis 25. Juni) bietet eine vorzügliche Gelegenheit dazu.

JSK: Paul Schmid, wir alle wünschen Ihnen viel Durchsetzungskraft, Innovationsgeist und eine grosse Portion Optimismus für Ihre Aufgabe im Kornhaus Burgdorf.

Interview
Johannes Schmid-Kunz

Interview avec Paul Schmid

JSK: Paul Schmid, vous avez été récemment nommé président de la Fondation de la Grenette de Berthoud, dans quel état général se trouve le «Kornhaus Burgdorf»?

PS: L'année dernière déjà, du fait d'une direction d'entreprise très sévère et d'un ménage financier parcimonieux, l'«entreprise Kornhaus» avait énormément gagné en confiance auprès de la population de la région de Berthoud. Ces mesures ont contribué à regagner la confiance et à renforcer nettement l'image de marque de l'entreprise.

JSK: Les Présidents de Conseil de fondation n'ont pas eu la vie simple avec la Grenette – qu'est-ce qui vous a motivé à accepter ce poste?

PS: Très clairement, la gestion dans sa multiplicité que j'exercerai avec peu de retenue soit de manière conséquente.

JSK: Quelle a été votre première activité dans vos nouvelles fonctions?

PS: Après le résultat très positif de la votation pour le crédit supplémentaire concernant le décompte des travaux il s'agissait d'abord de payer les factures concernant les ouvriers, ce qui, à peu de chose près, a été fait entretemps. Nous payerons le reste lorsque les travaux demandés auront été parfaitement exécutés. De plus, à côté du musée, nous entreprenons des tâches et mettons en route des activités comme cela a été souhaité dans l'acte de fondation.

JSK: Qui est représenté au conseil de fondation?

PS: Chaque «pilier» de la Fondation y a son siège: le Canton de Berne, la Ville de Berthoud, l'Académie suisse des lettres, la Fondation nationale des costumes suisses, l'Association fédérale des jodleurs, la Société de musique populaire de Suisse, l'Association des amis de la Grenette, la Confédération en tant qu'autorité de surveillance et deux membres libres.

JSK: La Grenette n'a pas que des problèmes de finances mais également une

image de marque galvaudée. Qu'est-ce que le capitaine Paul Schmid entreprend pour remettre à flot le bateau Grenette?

PS: Par des mesures de confiance et une tâche ciblée nous avons réussi à donner à la presse une image moins négative de la Grenette. Maintenant les médias parlent aussi de développements positifs et de succès.

JSK: Pour la première fois ce n'est pas un politicien mais un représentant d'une association de culture populaire qui est à la tête du conseil d'administration. Qu'est-ce que cela change?

PS: En tant que représentant d'une grande association de culture populaire et avec l'expérience des associations, des structures et de la culture populaire en général, il est plus simple de soutenir et d'encourager tâches et activités. L'acte de fondation ne doit surtout pas être modifié il s'agit plutôt de le concrétiser.

JSK: En commun avec la Fédération nationale des costumes suisses la Grenette a mis en route une exposition de poupées costumées. Dans de telles circonstances, êtes-vous plutôt Président du conseil de fondation de la Grenette ou Vice-président de la Fédération nationale des costumes?

PS: Je ne veux pas être l'un ou l'autre. Il est de mon devoir de remplir de manière optimale et au bon moment les tâches qui se présentent. La préparation de l'exposition de poupées a prouvé qu'il est possible d'être tout autant «côte à côte» que l'«un avec l'autre».

JSK: Vous connaissez le reproche disant que la Grenette n'est pas vivante

– quelle est votre conception d'un musée de la culture populaire vivant?

PS: Tout ce qui n'est «que» musée est pauvre. Les expositions spécialisées temporaires prévues sur des thèmes très divers apportent déjà beaucoup de vie en la demeure. Nous pensons toutefois à de nouveaux programmes que nous souhaitons réaliser prochainement p. ex. à des offres de cours de formation.

JSK: Quelles associations prennent également part aux activités de la Grenette?

PS: Toutes les parties impliquées dans la fondation auront ces prochaines années des activités temporaires à la Grenette. De plus l'intérêt des profanes pour des expositions temporaires est des plus grand; nous pouvons planifier en partie sur deux à trois ans.

JSK: Quel est votre appel aux membres de la Fédération?

PS: La Grenette mérite la confiance des associations de culture populaire. Les associations devraient promouvoir compréhension et informations au sein de leurs rangs. En visitant la Grenette les membres pourront se persuader de son bon fonctionnement. L'extraordinaire exposition de poupées costumées (6 avril – 25 juin) leur fournit l'excellente occasion de s'y rendre.

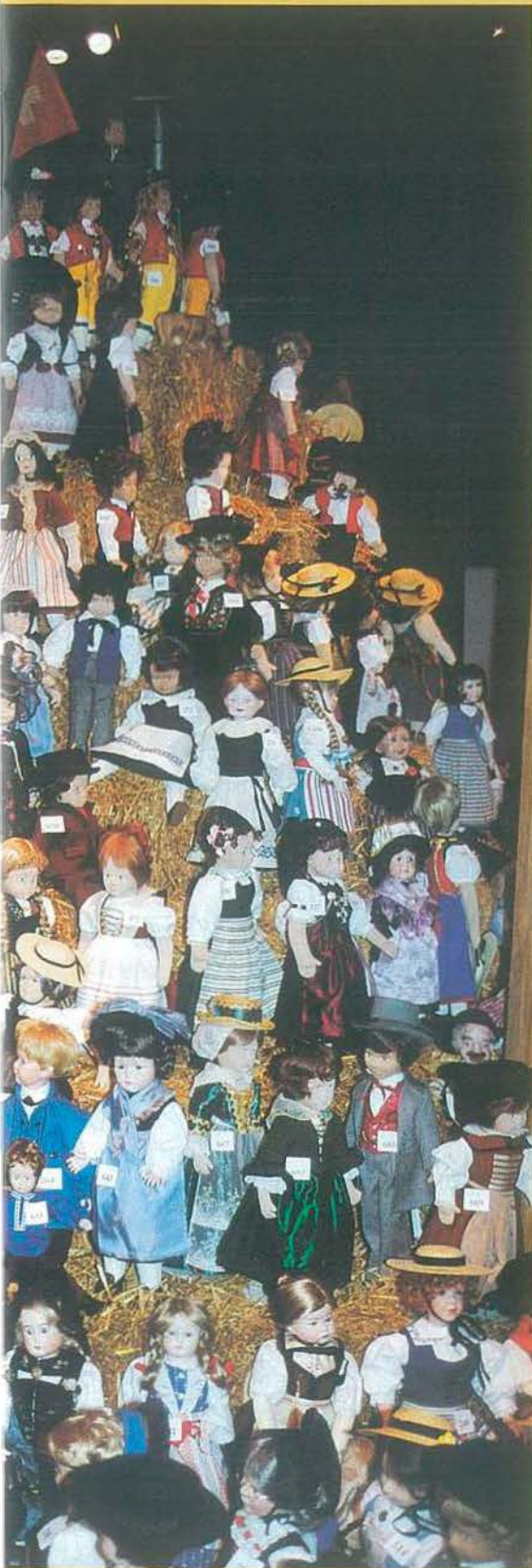
JSK: Paul Schmid, nous vous souhaitons tous beaucoup de ténacité, un esprit d'innovation et une grande portion d'optimisme pour la tâche qui vous attend.

Interview de Johannes Schmid-Kunz

«Faszination «Fascination Poupées



Trachtenpuppen» et costumes suisses»



Mitteilungen

Liebe Trachtenfreunde

Dieses Jahr hat Meiringen die grosse Ehre und das Vergnügen, die Delegierten der STV zu empfangen.

Meiringen-Hasliberg, im Herzen der Schweiz, hat seinen Gästen einiges zu bieten: die Aareschlucht, die Gletscherschlucht «Rosenlauri», den von der Sherlock Holmes Geschichte bekannten Reichenbachfall, das Sherlock Holmes – und das Hasli Museum, den Hasliberg sowie das Freilichtmuseum Ballenberg; wir sind stolz, Ihnen diese Sehenswürdigkeiten auf so engem Raum anbieten zu dürfen.

Wir hoffen sehr, dass Sie alle unvergessliche Tage in unserer Region verbringen werden – in Harmonie, Freundschaft und Wohlergehen. Herzlich willkommen «im Herzen der Schweiz» zur Delegierten Versammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung!

Roland Wyss, Direktor des Verkehrsvereins Meiringen-Haslital.

Communications

Chers Amis du costume,

Cette année c'est Meiringen qui a l'honneur et le plaisir d'accueillir les délégués de la FNCS.

Meiringen-Hasliberg, située au cœur de la Suisse, a beaucoup à offrir à ses hôtes: les gorges de l'Aar, celles du glacier «Rosenlauri», les chutes Reichenbach connues grâce à l'histoire de Sherlock Holmes et le musée Hasli, le Hasliberg, sans compter le musée de plein air de Ballenberg; nous sommes fiers, de pouvoir vous présenter toutes ces curiosités dans un rayon si réduit.

Nous espérons que vous passerez tous dans notre région d'inoubliables journées riches en harmonie, amitié et joie. Bienvenue au «cœur de la Suisse» aux délégués de la Fédération nationale des costumes suisses!

Roland Wyss, Directeur de l'Office du tourisme de Meiringen-Hasliberg.

Gesucht:

Folkloregruppe

Volkstanz, Volksmusik, Volkslied, Volkstrachten

25 bis 30 Personen

29. August bis 4. September 1995

14. Internationales Folklorefestival in Krems/Donau/Österreich

Informationen bei:

Generalsekretariat IOV, Hauptstr. 38 A - 2340 Mödling, Österreich

Gemäss Art. 36 der Statuten sind Anträge schriftlich vier Wochen vor der Delegiertenversammlung an die Geschäftsstelle STV einzureichen.

Selon l'art. 36 des statuts les propositions doivent être remises au Secrétariat général FNCS quatre semaines avant l'Assemblée des délégués.

Geschäftsliste der Delegiertenversammlung Ordre du jour de l'Assemblée des délégués

Begrüssung / Allocution

1. Wahl der Stimmzähler
Election des scrutateurs
2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 25. Juni 1994 in Saas-Fee (Tracht und Brauch 3/94)
Procès-verbal de l'Assemblée des délégués du 25 juin à Saas-Fee (Costumes et Coutumes 3/1994)
3. Jahresbericht 1994 (Tracht und Brauch 2/1995)
Rapport annuel 1994 (Costumes et Coutumes 2/1995)
4. Jahresrechnung 1994 (Tracht und Brauch 2/1995)
Comptes 1994 (Costumes et Coutumes 2/1995)
5. Budget 1995 (Tracht und Brauch 2/1995) und Festsetzung des Mitgliederbeitrages 1996
Budget 1996 (Tracht und Brauch 2/1995)
Budget 1995 (Costumes et Coutumes 2/1995) et cotisation des membres pour 1996
Budget 1996 (Costumes et Coutumes 2/1995)
6. Wahlen/Vorschlag des Zentralvorstandes als Nachfolge von Alphonse Seppey
Vizepräsident Romandie: Claude Morex, Carouge
Ausschuss-Mitglied: Marius Hayoz, Schmitten
Elections/Proposition du comité central à la succession d'Alphonse Seppey
Viceprésident Romandie: Claude Morex, Carouge
Membre du comité directeur: Marius Hayoz, Schmitten/FR
7. Satzungsänderung STV
Révision des statuts FNCS
8. Ehrungen
Honorariats
9. Ort der Delegiertenversammlung
1997 Neuenburg (La Chaux-de-Fonds und Neuenburg)
Lieu de l'Assemblée des délégués
1997 Neuchâtel (La Chaux-de-Fonds et Neuchâtel)
10. Eidg. Trachtenfest vom 27./28. Juni in Bern
Informationen
Fête fédérale des costumes suisses des 27 et 28 juin 1998 à Berne/Informations
11. Anträge und Anregungen von Trachtengruppen und Mitgliedern
Propositions et suggestions de la part de groupes ou de membres individuels
12. Verschiedenes
Divers

Vereinsrechnung für 1994 / Comptes de l'exercice 1994

	Rechnung 1994 Comptes 1994		Voranschlag 1994 Budget 1994		Voranschlag 1995 Budget 1995		Voranschlag 1996 Budget 1996	
	Aufwand Dépenses	Ertrag Recettes	Aufwand Dépenses	Ertrag Recettes	Aufwand Dépenses	Ertrag Recettes	Aufwand Dépenses	Ertrag Recettes
Aufwand/Dépenses								
Sekretariat und Verwaltung/Secrétariat et gestion								
Gehälter und Löhne/Traitements et salaires	142 315.40		147 500.--		146 100.--		148 600.--	
Sozialaufwand/Charges sociales	29 971.45		28 000.--		29 700.--		30 700.--	
Reise- und Sitzungsspesen/Frais de voyages et de séminces	23 238.--		21 300.--		18 100.--		21 100.--	
Immobilienbetrieb/Gérance immobilière	18 428.30		19 100.--		19 500.--		19 500.--	
Versicherungen/Assurances	578.40		700.--		700.--		700.--	
Material und Einrichtungen/Matériaux et installations	15 172.30		13 500.--		11 500.--		11 500.--	
Diverse Verwaltungskosten und Spesen/Frais divers	15 808.95		17 000.--		17 000.--		18 000.--	
Andere Verwaltungsausgaben/Autres dépenses de gestion	11 639.--		3 500.--		7 000.--		7 000.--	
Jährliche DV/Assemblée annuelle: 1994 Saas Fee, 1995 Meiringen	4 106.45		4 500.--		4 500.--		4 500.--	
Kommissionen/Commissions								
Koordination der Kommissionen/Coordination des commissions	1 263.10		1 000.--		1 500.--		1 500.--	
Arbeitsgruppe Geschäftsstelle 2000/Groupe de travail secrétariat gén.					1 500.--		1 500.--	
Volkstanz-Kommission/Commission de danse populaire	15 338.40		15 800.--		17 800.--		19 800.--	
Volkslied-Kommission/Commission de la chanson populaire	2 097.20		5 700.--		4 600.--		3 800.--	
Trachten-Kommission/Commission pour les costumes	6 473.80		9 500.--		4 700.--		4 700.--	
Volkstheater/Théâtre populaire	1 000.--		1 000.--		1 000.--		1 000.--	
Finanz-Kommission/Commission des finances	411.--		1 500.--		1 500.--		1 500.--	
Forschungs-Kommission/Commission de recherche	600.30		2 000.--		7 600.--		7 100.--	
Medien-Kommission/Commission média	3 829.60		4 900.--		4 600.--		3 300.--	
Chronik-Kommission/Commission de chronique			6 100.--				2 200.--	
Redaktions-Kommission/Commission de rédaction	2 790.60		3 600.--		3 500.--		3 500.--	
Editionen/Publications								
Zeitschrift/Revue	151 193.65		142 200.--		170 500.--		181 000.--	
Tonträger/Documents sonores	322.20		1 000.--		1 500.--		1 500.--	
Tanzbeschreibungen/Choréographies			400.--		500.--		500.--	
Lieder und Liederbuch/Chants et livres de chants							13 000.--	
Anleitungen Trachtenzubehör/Directives accessoires de costumes			1 000.--		1 000.--			
Diverse Aufwendungen/Dépenses diverses								
Diverse Ausgaben/Frais divers	3 242.30		3 500.--		3 900.--		8 000.--	
eidg. Feste/Fêtes fédérales								
Auslandkontakte/Contacts à l'étranger	1 621.40		2 000.--		2 000.--		2 000.--	
Ertrag/Recettes								
Mitgliederbeiträge/Cotisations		327 980.--		330 000.--		327 000.--		327 000.--
Abonnemente/Abonnements		7 391.--		5 000.--		7 000.--		7 000.--
Inserateinnahmen/Annonces		28 260.75		25 000.--		30 000.--		32 000.--
Zinserträge/Intérêts bancaires		28 340.40		15 000.--		20 000.--		25 000.--
Trachtenbücher/Livres «Costumes suisses»		862.--		1 000.--		1 000.--		1 000.--
Tonträger/Documents sonores						1 000.--		1 000.--
Tanzbeschreibungen/Choréographies		5 661.50		2 500.--		2 000.--		2 000.--
Lieder und Liederbuch/Chants et livres de chants								15 000.--
Anleitungen Trachtenzubehör/Directives accessoires de costumes								
Beiträge Dritter/Contributions de tiers – BAK Bundesamt für Kultur		23 000.--		21 000.--		20 000.--		20 000.--
Diverse Einnahmen/Recettes diverses		30 000.--		55 000.--		108 000.--		80 000.--
Ertrags-/Aufwandsüberschuss/ Excédent Recettes/Dépenses								
	58.85		1 800.--		900.--		2 000.--	
	451 495.65	451 495.65	456 300.--	456 300.--	516 900.--	516 900.--	512 000.--	512 000.--

Bilanz per 31. Dezember 1994 / Bilan au 31 décembre 1994

Aktiven/Actifs		Passiven/Passifs	
Kasse/En caisse	1 079.55	Kreditoren/Créances de tiers	
Postcheck/Compte de chèques postaux	12 458.80	Transitorische Passiven/Passifs transitoires	88 979.90
Bankguthaben/Avoir en banque	664 578.25	Eidg. Fonds zur Förderung des Trachtenwesens	
Wertschriften/Titres	109 000.—	Fonds central pour le soutien de la cause des costumes	100 000.—
Debitoren/Avoirs divers	7 131.65	Spezialfonds zur Deckung allfälliger Defizite an Eidg. Trachtenfesten	
Warenvorräte/Stocks	29 170.—	Provisions pour déficits éventuels de fêtes fédérales	50 000.—
Verwaltungsvermögen/Fortune de gestion	293.—	Rückstellung BW Fiesch	14 000.—
Kornhaus Burgdorf: Rebilanzierung/Coût selon bilan	292 818.60	Kornhaus Burgdorf: Wertberichtigung/Réévaluation	292 818.60
Transitorische Aktiven/Actifs transitoires	26 141.70	Rückstellung Sammelaktion/Provisions actions collectes	453 000.—
		Rückstellung Liederbuch/Provisions livres de chants	40 000.—
		Rückstellung Anleitungen Trachtenzubehör	
		Provisions directives accessoires de costumes	2 800.—
		Rückstellung EDV-Anlage/Provisions ordinateurs	14 000.—
		Laufendes Vereinsvermögen/Capital disponible	87 073.05
Total	1 142 671.55	Total	1 142 671.55

Laufendes Vereinsvermögen (Stand nach Gewinnverteilung)

Bestand am 1. 1. 1994 Fr. 87 019.20
Ertragsüberschuss 1994 Fr. 53.85

Bestand am 31. 12. 1994 Fr. 87 073.05

Actif (Fortune) de la Fédération

Solde au 1. 1. 1994 Fr. 87 019.20
Excédent des recettes 1994 Fr. 53.85

Solde au 31. 12. 1994 Fr. 87 073.05



HUGI KÜCHEN AG
Solothurnstrasse 9 Biberiststrasse 4
2543 Lengnau 4563 Gerlafingen
Tel. 065 52 78 64 Tel. 065 35 40 32



von
Kopf ...

... bis
Fuss



BAERTSCHI TRACHTEN

Metzgergasse 5 · 3400 Burgdorf · Telefon 034 22 94 52

Singwochenende Appenberg

4./5. November 1995

Programm:

Samstag, 4. November

14.00 Begrüssung
14.15 Singen
15.45 Pause
16.30 Singen
18.30 Nachtessen
20.00 Singen
anschliessend gemütliches Beisammensein

Sonntag, 5. November

09.00 Besinnlicher Auftakt
09.30 Singen
10.15 Pause
10.45 Singen
12.30 Mittagessen
14.00 Singen
15.40 Schlusswort
SingleiterInnen (Mitglieder der Volkslied-Kommission):
Susy Grob-Bossard, Zug
Region Zentralschweiz
Marius Hayoz, Schmitten
Region Romandie
Hedy Kienast, Andelfingen
Region Zürich/Schaffhausen
Peter Schwarz, Schüpfen
Region Bern
Kurt Lüthi, Melchnau
Gastdirigent

Teilnahmeberechtigung:

2 Frauen und 2 Männer pro Gruppe der deutschen Schweiz. Die Absprache über die Teilnahme muss innerhalb der Trachtengruppe erfolgen! Kontrolle der Anmeldungen: Wegen der grossen Nachfrage wird die Gruppenzugehörigkeit kontrolliert.

Anmeldung:

Pro Person mit beigehefteter Antwortkarte (Berücksichtigung: Datum des Poststempels)

Kursort: Kulturzentrum Appenberg, 3532 Zäziwil, 031 791 27 21

Kosten:

Vollpension (inkl. Pausengetränke und Mineralwasser zu den Mahlzeiten)

Fr. 90.– Touristenlager (mit Schlafsack)

Fr. 105.– Mehrbettzimmer

Fr. 110.– Doppelzimmer

Einzelzimmer sind keine verfügbar

Mahlzeiten ohne Übernachtung:

Fr. 62.– sämtliche Mahlzeiten inkl. Mineralwasser, Pausengetränke

Kursgeld:

Fr. 35.– (inkl. Notenmaterial)

Annullationsbedingungen:

1–4 Wochen vor Kursbeginn 80%
1–7 Tage vor Kursbeginn 100% (der Pensionskosten)

Thema:

«Brauchtum»

Instrumente:

Das Mitbringen von Blas- und Streichinstrumenten ist erwünscht (mit Notenständer)

Bahnreisende:

Abholdienst ab Station Konolfingen (Nur bei Angabe der Ankunftszeit)

Bestätigung/Faktura:

Anfangs Oktober 1995

Samstag-Mittagessen:

Mittagessen am Samstag bitte im Kulturzentrum Appenberg direkt melden (031 791 27 21)

Nachrufe/Nécrologies

Alphonse Seppey



Le samedi 4 mars à St-Maurice, une forte délégation de la Fédération valaisanne des costumes et des arts populaires rendait un dernier hommage à son Président M. Alphonse Seppey, décédé quelques jours auparavant. Entré au comité cantonal en 1964 comme vice-président, M. Seppey fut élu à la présidence en 1972 à Naters. C'est donc durant 31 ans, soit pendant plus de la moitié de l'existence même de la Fédération, que son action se fit sentir.

Pour lui le folklore n'était point statique, pour lui le costume n'était pas qu'un étui sans contenu, pour lui notre mission devait se poursuivre avec constance et détermination.

M. Seppey présidait le comité d'édition du livre «Costumes valaisans – Walliser Trachten» et sur le plan national il était moniteur de danse et vice-président de la Fédération nationale des costumes. Pour toutes ses activités qu'il donna à la Fédération cantonale, il a été nommé, à titre posthume hélas, Président d'honneur de la Fédération valaisanne des costumes et des arts populaires.

Maurice Coquoz

Trudi Studer



Der Solothurner Trachteverband verliert dür e Tod vom Ehremitglied Trudi Studer e begeischtereti und umsichtig Trachtemuetter. Während 37 Jahr het s'Trudi sini ganz Chraft fürs Wohl vom Solothurner Trachteverband igsetzt: vo 1955 bis 1968 aus Aktuarin und vo 1968 bis 1992 aus Präsidiäntin. Ir gliche Zyt im Zentralvorstand verträte gsi und het sich so au uf schwiizerischer Ebeni igsetzt.

Als 5. kantonal Presidänti het s'Trudi mit viel Liebi, aber energisch und bestimmt, der Trachtebaum witer zum Gedeihe brocht. Us dene Wurze isch e schöne, chräftige Baum gwachse, dä bis jetzt 24 Escht tribe het, a dene bis hüt 932 Blettli hange.

Im Septämber 1992 het s'Trudi d'Verbandsfiiirig i jüngerer Händ gleit. Us Dank für si langjährig Mitarbeit isch äs zum wohlverdiente Ehremitglied, kantonal wie au schwiizerisch, ernennet worde. Es längs Stück Läbeswäg hei mir Trachtelüt mit Dir, Trudi, dörfe go. Für das si mir vo ganzem Härze dankbar, und bhaut Di i bliibender Erinnerung.

Ruth Lisser, Statthalterin

Auszug aus dem Jahresbericht 1994

Solidarität – Gemeinsinn

Fast alles, was in unserer Vereinigung getan wird, geschieht im weitesten Sinn für eine Gemeinschaft. Unser Gemeinsinn ist immer wieder gefragt und gefordert, ob in den Gruppen, den Kantonalvereinigungen und auf schweizerischer Ebene. Die Brauchtumswoche Fiesch mit der stets freundschaftlichen Zusammenarbeit der Leitergruppe, zusammen mit dem Mitgehen aller TeilnehmerInnen ist ein schönes Beispiel dafür, wie Solidarität ein ganzheitliches Gelingen ermöglichen. In diesem Sinne sei allen Trachtenleuten herzlich dafür gedankt, dass sie ihre Aktivitäten nicht nur auf das Technische beschränken, sondern immer auch die menschlichen Belange und unsere gemeinsamen Ziele vor Augen haben.

Ausschuss

An fünf eintägigen sowie einer zweitägigen Sitzung wurden folgende Geschäfte behandelt: Gönnervereinigung, Jubiläum 2001, 4-Jahresplanung, Geschäftsreglement der STV, Chronik der STV, Geschäftsstelle 2000, Trachtenreise, Projektwettbewerb des Bundesamtes für Kultur, Wiederwahlen der Kommissionen, Trachtenpuppenausstellung im Kornhaus, Stiftung Kornhaus, Brauchtumswoche Fiesch, Satzungsrevision, Finanzen der STV und Anschaffungen, Auftrag für ein Kommunikationskonzept/Leithild der STV, Präsidentenkonferenz zum Thema «Jugendarbeit».

An der zweitägigen Tagung wurde mit den Vertretern der Region Bern ein Gedankenaustausch gepflegt.

Zentralvorstand

50 Mitglieder (inkl. Geschäftsstelle, Protokoll und Übersetzung). Eine ganztägige Sitzung sowie eine Sitzung vor der zweitägigen Obleutetagung.

Geschäfte: Sämtliche vom Ausschuss bearbeiteten Traktanden werden vom Zentralvorstand aufgenommen, besprochen und zur Bearbeitung freigegeben. Die Mitglieder aller Kommissionen wurden für 4 Jahre neu gewählt.

Die *Obleutetagung* in Filzbach war dem Thema «Jugendarbeit» gewidmet. Als Referenten konnte Dr. med. dent. Cyrill Renz und die Erwachsenenbildnerin Annemarie Rindisbacher gewonnen werden. Referate, Gruppenarbeiten, Diskussionen mit Grundsatzüberlegungen bildeten die Schwerpunkte.

Totenehrung

Alphonse Seppey, St-Maurice (*1926), verstarb am 1. März 1995 nach langer Krankheit. Der verdiente Walliser Trachtenmann amtierte bis zu seinem Hinschied als Walliser Kantonalobmann. Auf Landesebene diente er von 1974 bis 1981 als schweizerischer Volkstanzleiter. 1982 wurde er in den Ausschuss gewählt und zum Ehrenmitglied der STV ernannt. Trudy-Studer-Affolter, Riedholz, verstarb am 2. März 1995 ebenfalls nach langer, schwerer Krankheit. Die Solothurner-Trachtenleute verlieren ihre verehrte, langjährige Kantonalpräsidentin und die Schweiz. Trachtenvereinigung eine sachkundige Gesinnungsträgerin, die unsere Vereinigung mitprägte.

Hans Schläpfer, Speicher (*1920) verliess uns am 1. August 1994. Das hochgeschätzte Mitglied der

Extrait du rapport annuel 1994

Solidarité – esprit civique

Presque tout ce qui est accompli au sein de notre association est fait pour une communauté, au sens large du terme. On en appelle à notre sens civique et on l'encourage, que cela soit dans les groupes, dans les associations cantonales ou sur le plan suisse. La semaine «coutumes» de Fiesch, avec la collaboration fort amicale du groupe des organisateurs imités par tous les participants et participantes, est un bel exemple de solidarité entraînant une totale réussite. Que tous les Amis du costume soient cordialement remerciés, du fait qu'ils ne limitent pas leurs activités aux côtés techniques, mais qu'ils mettent aussi l'accent sur l'importance humaine et sur nos buts communs.

Comité directeur

Les affaires suivantes ont été traitées à l'occasion des cinq séances d'un jour et d'une séance de deux jours: parrainage, jubilé 2001, planification sur quatre ans, règlement concernant les affaires de la FNCS, chronique de la FNCS, secrétariat 2000, voyages des Amis du costume, projet concours de l'Office fédéral de la culture, réélection des commissions, exposition de poupées costumées à la Grenette, fondation Grenette, semaine «coutumes» de Fiesch, révision des statuts, finances de la FNCS et acquisitions, commande pour un concept communication/image de marque de la FNCS, conférence des présidents sur le thème «travail avec la jeunesse». La séance de deux jours a été organisée avec les représentants de la région ber-

noise dans le sens d'un échange d'idées.

Comité central

Composé de 50 membres (secrétariat, préposé au procès-verbal et traducteur inclus) il s'est réuni en une séance d'un jour ainsi que lors d'une séance précédant la conférence des présidents planifiée sur deux jours.

Affaires: toutes les rubriques travaillées par le Comité directeur sont reprises par le comité central, discutées et déléguées. Les membres de toutes les commissions ont été réélus pour 4 ans.

La *conférence des présidents* de Filzbach a été consacrée au thème «travail avec la jeunesse» avec les conférenciers, Cyrill Renz, méd. dentiste, et Annemarie Rindisbacher, responsable de formation d'adultes. Conférences, travail de groupes, discussions avec réflexions en ont été les points principaux.

Hommage à nos chers disparus

Après une longue maladie, Alphonse Seppey, St-Maurice (*1926), est décédé en date du 1er mai 1995. Cet ami des costumes valaisan a été Président cantonal de l'association valaisanne jusqu'à son dernier jour. Il a œuvré en tant que moniteur suisse de danse populaire de 1974 à 1981. Il a été élu au Comité directeur et nommé membre d'honneur de la FNCS en 1982.

C'est également après une longue et pénible maladie que Trudy Studer-Affolter, Riedholz, nous a quittés le 2 mars 1995. Les amis du costume soleurois ont perdu avec elle leur Présidente cantonale de longue date et la Fédé-

Volkliedkommission verstarb nach kurzer Krankheit und hinterlässt als Musiker, als Liederkomponist und überaus beliebter Appenberg-Singleiter eine grosse Lücke.

Mitgliederbewegung

Der bedauerliche Trend des Mitgliederrückganges war auch 1994 mit 0,99% bzw. 274 Mitglieder zu verzeichnen. Nur fünf Kantonalvereinigungen wiesen Mitgliederzuwachs aus: Schwyz, Appenzell AR, Basel-Stadt, Baselland, Solothurn. Neue Gruppe: AG Habsburg (15). Wir heissen die Mitglieder der neuen Gruppe sowie alle in bestehenden Gruppen aufgenommenen Neumitglieder herzlich willkommen.

Delegiertenversammlung in Saas-Fee

Die grösste Delegiertenversammlung der Verbandsgeschichte mit 1600 TeilnehmerInnen stellte die Organisation vor räumliche Schwierigkeiten, die von der Unbill des Wetters noch verstärkt wurden. Trotzdem hat das OK unter Leitung des Vizepräsidenten der Kantonalvereinigung, Eddy Steiner, den Delegierten zwei unvergessliche Tag in der Walliser Bergwelt beschert. Das von Vreni Meyer abgefasste Protokoll erschien in «Tracht und Brauch» 3/1994. Elisabeth Flükiger, Hedy Gadmer und Georges Burdet wurde für ihre Verdienste um das Trachtenwesen die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Julie Borter, Emerita Ghilardi und Claude Morex wurden als Nachfolger gewählt. Neuer Statthalter für die deutsche Schweiz wurde Paul Schmid. Die nächste Delegiertenversammlung findet 1995 im Kanton Bern (Meiringen) und 1996 im Kanton Aargau (Wettingen) statt.

Kommissionen – Koordination

Sämtliche KommissionspräsidentInnen treffen sich mindestens einmal jährlich zu einem Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Volkstanzkommission

10 Mitglieder. Präsident Martin Hotz. An 3 Sitzungen und der jährlichen Zusammenkunft mit den KantonalanzleiterInnen wurde der Volkstanzleiterkurs sowie die Kindertanzleiterausbildung vorbereitet, in den Editionen die Herausgabe einer weiteren Tonbandkassette in die Wege geleitet sowie die Vorbereitungen für den Volkstanz-Sonntag im Palais de Beaulieu in Lausanne vom 23. Juni 1996 vorangetrieben. Kursziel des Ausbildungskurses für KantonstanzleiterInnen: Grundsätze und allgemeine Fassungen sowie neuere und unbekanntere Tänze aus der ganzen Schweiz.

Volkliedkommission

6 Mitglieder. Präsident bis 31. 12. 1994 Bernhard Spörri, Gränichen. Ab 1995 Luzius Adank, Bern. An 3 Sitzungen erarbeitete die Kommission 7 Konzepte zu verschiedenen Themen. Ein Pilotkonzept für die Durchführung von Kursen für Singleitungen in den Kantonen wurde von Bernhard Spörri erarbeitet und im Kanton Solothurn durchgeführt. Das Liederbuch ist in der Endphase der Vorbereitungen. Das 15. Singwochenende im Kulturzentrum Appenberg wurde vorbereitet und mit Erfolg durchgeführt.

Trachtenkommission

14 Mitglieder. Präsidentin Rita Sägesser, Villars-le-Terroir. Schwerpunkte der 3 Sitzungen

ration nationale des costumes suisses une représentante compétente et convaincue qui a fortement imprégné notre fédération. Hans Schläpfer, Speicher (*1920), nous a quittés le 1er août 1994. Ce membre très apprécié de la commission de chanson populaire est décédé après une courte maladie laissant un grand vide derrière lui en tant que musicien, compositeur de chants et par-dessus tout directeur très apprécié des rencontres Appenberg.

Fluctuation des membres

Il est fort regrettable de devoir mentionner pour 1994 une recrudescence de nos membres de 0,99% soit de 274 personnes. Seules cinq associations cantonales peuvent afficher une augmentation du nombre de leurs membres, ce sont Schwyz, Appenzell AR, Bâle-Ville, Bâle-Campagne et Soleure. Un nouveau groupe nous est associé: AG Habsburg (15), nous souhaitons la bienvenue à ses membres ainsi qu'aux nouveaux membres de tous les groupes existants.

Assemblée des délégués à Saas-Fee

La plus grande assemblée des délégués de l'histoire de la Fédération, avec 1600 participants et participantes, a posé quelques problèmes d'organisation, accrus encore par le mauvais temps. Malgré tout, placé sous la direction du vice-président de l'association cantonale Eddy Steiner, le CO a offert aux délégués deux merveilleuses journées passées dans les montagnes valaisannes. Le procès-verbal rédigé par Vreni Meyer a paru dans le «Costumes et coutumes» 3/1994. Elisabeth Flükiger, Hedy Gadmer et Georges Bur-

det furent nommés membres d'honneur pour leurs mérites au sein du monde des costumes, Julie Borter, Emerita Ghilardi et Claude Morex successeurs au Comité directeur. Paul Schmid nouveau vice-président de la Suisse alémanique. L'assemblée des délégués 1995 aura lieu dans le canton de Berne (Meiringen) et en 1996 dans le canton d'Argovie (Wettingen).

Coordination des commissions

Présidents et présidentes des commissions se rencontrent au moins une fois l'an pour un échange d'idées et d'expériences.

Commission de danse populaire

Elle compte 10 membres placés sous la présidence de Martin Hotz. Lors des trois séances et de sa rencontre annuelle avec les moniteurs et monitrices cantonales elle a préparé le cours de moniteurs de danse populaire ainsi que celui de formation des moniteurs de danses enfantines, la publication d'une nouvelle cassette et la préparation du dimanche dansant au Palais de Beaulieu à Lausanne le 23 juin 1996. But du cours de formation des moniteurs et monitrices cantonales: pas de base et positions générales ainsi que danses suisses nouvelles et inconnues.

Commission de chanson populaire

Avec ses 6 membres elle a été placée sous la présidence de Bernhard Spörri, Gränichen, jusqu'au 31. 12. 1994 puis de Luzius Adank, Berne dès 1995. Lors de 3 séances elle a travaillé 7 concepts sur différents thèmes. Bernhard Spörri a conçu un projet pilote sur l'organisation de cours pour

waren das Ausbildungskonzept für TrachtenschneiderInnen, Ordner «Trachtzubehör» und ein gesamtschweizerisches Trachteninventar. Für die Grundsatzabklärungen Berufsbild wurde ein Informations-Video hergestellt und in einer Gesprächsrunde in allen Regionen gezeigt. Das Ergebnis wurde zusammengefasst und wird bearbeitet. Der Ordner ist in der Realisierungsphase. Sechs Mitglieder der TMK arbeiten in der Arbeitsgruppe «Puppenausstellung» mit.

Redaktionskommission

7 Mitglieder. Präsident Kurt Breitenmoser, Appenzell. An 3 Sitzungen wurde Inhalt und Aufmachung der neugestalteten Zeitschrift analysiert sowie Themen für nächste Nummern aufgenommen. Es wurde ein Redaktionsstatut, das Pflichtenheft der Redaktionskommission sowie das Anforderungsprofil für die Redaktion erarbeitet.

Medienkommission

4 Mitglieder. Präsident Johannes Schmid-Kunz, Nänikon. An 3 Sitzungen wurden die Ergänzung des Medienordners, Abklärungen für eine Herstellung eines STV-Faltprospektes, sowie Vorbereitungen über ein Video im Alpsteingebiet besprochen. Die Eingabe an das Bundesamt für Kultur für den Projektwettbewerb wurde von Jürg Nyffenegger mit der Kommission besprochen.

Finanzkommission

3 Mitglieder. Präsident Eddy Steiner, Saas-Fee. Keine Sitzungen.

Forschungskommission

2 Mitglieder. Präsident Andreas Wirth, Bern. An zwei Sitzungen wurde die EDV-Infrastruktur abgeklärt und

die Detailvorbereitungen für die Aufnahme des Inventars weiter vorangetrieben. Die Rechtsfragen wurden weiter bearbeitet und vertieft.

Arbeitsgruppe Geschäftsstelle 2000

3 Mitglieder. Präsident Hans Jörg Huber, Richterswil. Die ersten zwei Sitzungen dienten der Orientierung und Vorgehensabklärung.

Arbeitsgruppe «Puppenausstellung 1995» (6. April bis 25. Juni 1995)

11 Mitglieder. Präsidentin Annemarie Burri, Bern.

An 3 Sitzungen wurde die Ausstellung «Schweizer Trachtenpuppen – handwerklich und traditionell» vorbereitet. Dekorateurin ist Silvia Schlup, Bern, Texter ist Johannes Schmid-Kunz, Nänikon. Fast 1000 Trachtenpuppen wurden gemeldet. Das Konzept gibt Auskunft über das Ziel der Ausstellung, die thematische Gliederung, die HandwerkerInnen an der Arbeit, das Hintergrundmaterial sowie die Kosten.

Zeitschrift «Tracht und Brauch»

In völlig neuer Aufmachung erschien die Zeitschrift der STV. Wichtigste Neuerungen: Format A4, mehrfarbig, grafische Gestaltung, Ausschreibungen für die STV mit Antwortkarten, Inserate. Johannes Schmid-Kunz hat sich rasch in die Materie eingearbeitet und setzt sich mit grossem Engagement für unsere Publikation ein. Der Redaktionskommission sei für diese zukunftsweisende Neuerung herzlich gratuliert und gedankt.

Heft Nr. 1: Porträt der Kunsthandwerkerfamilie Oppliger, Die Genfer Trachten, Interview mit

directeurs de chant dans les cantons et l'a réalisé dans le canton de Soleure. Le livre de chants est en phase finale de préparation. Le 15e week-end chantant d'Appenberg a été préparé et mené à bien avec succès.

Commission des costumes

Avec ses 14 membres elle est placée sous la présidence de Rita Säggerer, Villars-le-Terroir.

Les points principaux des trois séances étaient le concept de formation pour couturières de costumes, le classeur «accessoires de costumes» et un inventaire des costumes établi pour toute la Suisse. Une cassette vidéo informative a été conçue avec explications de base professionnelles et passée à l'occasion d'une rencontre-dialogue dans différentes régions. Le résultat a été résumé et sera travaillé de même que la réalisation du classeur. Six membres de la CMC font partie du groupe de travail «exposition de poupées».

Commission de rédaction

Avec ses 7 membres elle est placée sous la présidence de Kurt Breitenmoser, Appenzell.

Lors de 3 séances contenu et présentation de la nouvelle revue ont été analysés et les thèmes des prochains numéros ont été approuvés. Un statut rédactionnel, le cahier des charges de la commission de rédaction ainsi que le profil des exigences pour la rédaction ont été travaillés.

Commission des médias

Avec ses 4 membres elle est placée sous la présidence de Johannes Schmid-Kunz, Nänikon.

Lors de 3 séances on discuta le complément du classeur médias,

la création d'un dépliant sur la FNCS ainsi que les préparatifs d'une vidéo sur l'Alpstein. Jürg Nyffenegger a été chargé par la commission de présenter un projet de concours à l'Office fédérale de la culture.

Commission des finances

Composée de trois membres elle n'a pas siégé.

Commission de recherche

Composée de 2 membres elle est présidée par Andreas Wirth de Berne.

L'infrastructure informatique a été mise au point lors de deux séances et les préparatifs détaillés pour l'enregistrement de l'inventaire ont avancé. Les questions juridiques ont été approfondies.

Groupe de travail «secrétariat 2000»

Composée de trois membres il a siégé à deux reprises pour information et en vue de décider la procédure à adopter.

Groupe de travail «exposition de poupées 1995»

(6 avril – 25 juin 1995)
Annemarie Burri de Berne préside les 11 membres qui la compose. Trois séances ont servi à la préparation de l'exposition «Poupées costumées suisses habillées de manière traditionnelle et artisanale». Silvia Schlup en est la décoratrice, les textes ont été écrits par Johannes Schmid-Kunz de Nänikon. Près de 1000 poupées costumées ont été proposées. Le concept renseigne sur le but de l'exposition, la répartition thématique, les artisans au travail, le matériel de base ainsi que les frais.

dem Präsidenten der Volkstanzkommission.

Heft Nr. 2: Wallis, Die Dübédauer Stubemusig, Blick über die Grenzen, Die Hasli Tracht.

Heft Nr. 3: Gespräch über die Volkskultur, Die Puschlaver Festtagstracht, Heft-Vernissage.

Heft Nr. 4: Brief aus Fiesch, Sensler Trachten, Neue Ausschuss-Mitglieder, Trachtenreise.

In allen Heften erschienen die laufenden Verbandsmitteilungen.

1. Brauchtumswoche Fiesch

Vom 2.–8. Oktober wurde im Feriendorf Fiesch die erste Brauchtumswoche durchgeführt. Fast 500 Frauen, Männer und Kinder erfreuten sich eines vielfältigen, sorgfältig vorbereiteten Angebotes. Die Arbeitsgruppe (11 Personen) Fiesch unter der Leitung der beiden Initianten Andreas Wirth und Johannes Schmid-Kunz sowie das Leiterteam (47 Personen) setzten ihr ganzes Wissen und

Können ein und wuchsen in dieser Woche über sich selbst hinaus.

Geschäftsstelle

Festangestellte: Arlette Köfer-Rickenbach zu 100% als Geschäftsführerin. Doris Bischoff-Egger zu 50% als Sachbearbeiterin. Doris Bischoff betreut selbständig die ganze Buchhaltung, das Zahlungs- und Fakturwesen sowie den «Laden» der STV.

Freie Mitarbeit: Vreni Meyer-Burkhard amtiert als Protokollführerin. Hermann Grünig betreut neben den Mutationen den ganzen EDV-Bereich und führt die Instruktionkurse durch. Die Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, gleichgültig ob festangestellt oder nebenamtlich, ist sehr harmonisch und freundschaftlich, verbunden mit einer hohen gegenseitigen Wertschätzung, dafür sei allen gedankt.

Revue «Costumes et coutumes»

La revue de la FNCS est parue dans son tout nouvel habit. Les nouveautés les plus importantes sont le format A4, les couleurs, la présentation graphique, les cartes d'inscription et réponses de la FNCS, les annonces. Johannes Schmid-Kunz s'est rapidement familiarisé avec la nouvelle matière et s'investit grandement pour notre publication.

1ère semaine «coutumes» Fiesch

La première semaine «coutumes» s'est déroulée dans le village de vacances de Fiesch du 2 au 8 octobre. Presque 500 femmes, hommes et enfants ont eu plaisir à profiter de cette offre variée et minutieusement préparée. Le groupe de travail Fiesch (11 personnes) placé sous la présidence des deux initiateurs Andreas Wirth et Johannes Schmid-Kunz, de même que l'équipe direc-

teurs/moniteurs (47 personnes), ont investi tout leur savoir et leur pouvoir et se sont surpassés durant cette semaine.

Secrétariat

Personnel fixe: Arlette Köfer-Rickenbach secrétaire générale à 100%. Doris Bischoff-Egger secrétaire adjointe à 50%. Doris Bischoff s'occupe de manière autonome de toute la comptabilité, des factures et paiements ainsi que du «magasin» de la FNCS.

Collaborateurs libres: Vreni Meyer-Burkhard s'occupe de la rédaction des procès-verbaux, Hermann Grünig qui en plus des mutations s'occupe de tout le réseau informatique et mène les cours d'instruction. Liée à une appréciation réciproque de qualité, la tâche des collaboratrices et collaborateurs du secrétariat, qu'ils soient engagés fixes ou de manière accessoire, est très harmonieuse et fort amicale. Que tous en soient remerciés.

Der Trachtenkalender 1996

Jetzt bestellen!

Schön...

prachtvoll, farbig und lebendig ist er, der einzige Schweizer Trachtenkalender mit den meisterhaften Fotos von Fernand Rausser.

Traditionell...

und anschaulich ist er, denn er bietet einen Überblick der attraktivsten Trachten der Schweiz mit Detailbeschreibungen in fünf Sprachen.

Gross...

heisst 50 x 35 cm Hochformat mit 12 Blättern von Januar bis Dezember 1996. Pro Monat ein malerisches Motiv.

Zum Vorzugspreis...

für Mitglieder. Porto- und Versandkosten sind bereits inbegriffen. Siehe auch Bestellkarte!

Selber aufhängen oder schenken?

Oder gleich beides? Ob er nun ihr Heim ziert oder einem «Heimwehswelcher» im Ausland Freude macht... der Trachtenkalender lässt jedes Herz höher schlagen!

Der Reingewinn

aus dem Verkauf kommt der Schweizerischen Trachtenvereingung vollumfänglich zugute.

Noch heute mit der Antwortkarte bestellen!

Le calendrier des costumes 1996

A commander maintenant déjà!

Beau...

... magnifique, en couleur et vivant, c'est le seul calendrier de costumes suisses avec des photos signées Fernand Rausser.

Traditionnel...

et expressif il offre un aperçu des costumes les plus attractifs de Suisse, avec descriptions détaillées en cinq langues.

Grand...

...50 x 35 cm format en hauteur sur 12 pages, de janvier à décembre 1996 avec, pour chaque mois, un motif pittoresque.

A un prix avantageux...

pour les membres de la FNCS, frais de port et d'envoi inclus. Veuillez consulter la carte de commande!

Pour soi ou pour offrir?

Ou les deux? qu'il décore votre foyer ou qu'il réjouisse quelque nostalgique de la Suisse, habitant l'étranger... le calendrier des costumes fait battre tous les cœurs!

Le bénéfice intégral

de la vente revient entièrement à la Fédération nationale des costumes suisses.

A commander aujourd'hui encore avec la carte-réponse!

Mai/Mai

- 5.: 3. Trachten-Heimatabend in Spiringen UR.
 5.–7.: Association Cantonale du Costume Vaudois: week-end de printemps à Vauxmarcus.
 6.: Volkstanzball im Mühlemattsaal Trimbach SO.
 7.: Kantonal-Zürcherischer Trachtenverband: Kantonale Jahresversammlung in Höngg.
 7.: St-Gallische Trachten-Vereinigung: Delegiertenversammlung in Schänis.
 7.: Thurgauische Trachtenvereinigung: Jahresbott in Neukirch-Egnach (Rietzelg-Halle).
 13./14.: 75ème anniversaire du groupe folklorique «Ceux de la Tchau».
 6.–13.: STV-Reise nach Wien und Budapest. Voyage FNCS de Vienne à Budapest.
 13.–20.: STV-Reise nach Wien und Budapest. Voyage FNCS de Vienne à Budapest.
 20.: Bernische Vereinigung für Tracht und Heimat: Festlicher Tanzabend im «Casino» in Bern.
 21.: Frühlings-Volkstanzfest mit der Toggenburger Streichmusik in Speicher. (Auskunft: P. Bischof 071 94 12 82).
 21.: Kant. Schwyz. Trachtenvereinigung: Delegiertenversammlung in Muotathal.
 21.: Aargauischer Trachtenverband: Delegiertenversammlung in Effingen.
 24.: Kantonale Trachtenvereinigung Uri: Delegiertenversammlung in Spiringen.
 27.: Trachtengruppe Dulliken: 50-Jahr-Jubiläum um 20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Dulliken.

Juni/Juin

- 10./11.: Schweizerische Trachtenvereinigung: Delegiertenversammlung in Meiringen.

Fédération nationale des costumes suisses: Assemblée des délégués à Meiringen.

- 15.: Kantonale Trachtenvereinigung Uri/Schwyz: Trachtenfreundschaftstreffen in Altdorf.
 16.–18.: 50 Jahre Trachtengruppe Sarnen: Trachtenfest mit Fahnenweihe.
 29.: Offenes Tanzen des VTKZ im Kirchgemeindehaus Oberstrass, Zürich, 19.30 Uhr. Auskunft: Kathrin Isler, 01 740 28 53.

Juli/Juillet

- 1./2.: Fédération valaisanne des Costumes et des Arts populaires: 50ème fête cantonale à Savièse.
 Walliser Trachtenvereinigung: Kantonales Trachtenfest in Savièse.
 2.: Kantonal-Zürcherischer Trachtenverband: Kantonaler Tanzsonntag in Obfelden.
 13.–16.: Solothurner Trachtenverband: Begegnungstagung im Bad Lostorf unter dem Thema: «Die Jahreszeiten».
 15.–22.: Sing-, Volkstanz- und Volksmusikwoche im «Lihn», Filzbach/GL für Erwachsene und Kinder. Auskunft: 01 941 77 00.

September/Septembre

- 1.–3.: Eidgenössisches Ländlermusikfest in Appenzell.
 8.–10.: Trachtengruppe Buochs: Internationales Freundschaftstreffen in Buochs/NW.
 10.: Trachtengruppe St. Gallen-Stadt: Offenes Tanzen, Turnhalle Engelwies, 13 Uhr.
 24.: Association Cantonale du Costume Vaudois: Comptoir à Lausanne.
 28.: Offenes Tanzen des VTKZ (vgl. Juni).
 30.–1.10.: Association Cantonale du Costume Vaudois: cours cantonal de danse à Morges.

Oktober/Octobre

- 7.–14.: Sing-, Musizier- und Tanzwoche für die ganze Familie in Wildhaus. Auskunft und Anmeldung: Ruth Hauser, 01 937 23 07.
 8.–15.: Bündner Volkstanzwoche: Auskunft: Frau J. Morf-Pelli, Aspermontstr. 11, 7000 Chur.
 15./16.: Bündner Trachtenvereinigung: Kant. Volkstanzkurs.

November/Novembre

- 19.: Thurgauische Trachtenvereinigung: Tanzsonntag in Horn.

Juni/Juin 1996

- 23.: Schweizerischer Tanzsonntag in Lausanne.

Juni/Juin 1998

- 27./28.: Schweizerische Trachtenvereinigung: Eidgenössisches Trachtenfest in Bern.
 Fédération nationale des costumes suisses: Fête fédérale des costumes à Berne.

Ausstellung Textilmuseum St. Gallen

Kunststickerei
in St. Gallen um
1900

Die Sammlung
Hanni Zahner

Offizielle Führungen:
16. Mai 1995
(Hanni Zahner)
und 30. Mai 1995
(Kunststickerei in
St. Gallen um 1900)

Auskunft:
Telefon 071 22 17 44

Impressum

Tracht und Brauch
Costumes et coutumes
Costumi ed usanze
Costums ed usits

Offizielles Organ
der Schweizerischen
Trachtenvereinigung

Nr. 2/April 1995
2. Jahrgang, 68. Jahrgang
des «Heimatlieben»
Erscheint: vierteljährlich

Redaktion:
Johannes Schmid-Kunz
Stationsstrasse 48
8606 Nänikon
Telefon/Telefax 01 941 77 00

Übersetzungen:
d/f Lucie Fontenla
f/d Vreni Mekacher
d/i Lorenza Gianocca
d/r Lia Rumantscha

Herausgeberin:
Schweizerische
Trachtenvereinigung
Mühlegasse 13, Postfach
3400 Burgdorf
Telefon 034 22 22 39
Telefax 034 23 22 53

Herstellung:
Habegger AG Druck und Verlag
Gutenbergstrasse 1
4552 Derendingen SO

Inserate:
Habegger Verlag
Gutenbergstrasse 1
4552 Derendingen SO
Telefon 065 41 11 51
Telefax 065 42 26 32
Anzeigenleitung:
Margrit Bucher

Gestaltung:
Layout: Habegger AG
Grafik-Konzept: Werbe-Atelier
Gadoni-Baumann, Appenzell

Abonnement:
Schweizerische Trachten-
vereinigung, 3400 Burgdorf

Preise:
Jahresabonnement Fr. 21.–
Ausland Fr. 27.–
Einzelheft Fr. 6.–
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung
der Herausgeberin.
ISSN-Nr. 1420-0236

«Tracht und Brauch» wird auf
umweltschonendem, chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.